Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnementsabteilung Nr. 1153.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle, auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 291. **Halle a. S., Sonnabend, den 24. Juni.** **1911.**

Die wahre Ursache des albanischen Aufstandes.

Augenblicklich weilt bekanntlich in der Reichshauptstadt eine große türkische Studienkommission, um die verschiedensten Einrichtungen des öffentlichen Lebens, die wirtschaftlichen Verhältnisse, den Handel und Industrie kennen zu lernen. Dieser Kommission ist eine ehrenvolle Aufnahme zuteil geworden, und das mit Recht, denn uns verbinden mit der Türkei enge Beziehungen politischer wie vor allem auch wirtschaftlicher Natur. Im Hinblick auf diesen Umstand und auf die Absicht maßgebender Kreise, die wirtschaftlichen Beziehungen noch weiter auszubauen, muß auch uns in Deutschland an einer inneren Konsolidierung des Osmanenreiches viel gelegen sein. Nun ist aber einer ruhigen Entwicklung der seit Monaten bestehende Aufstand der Malissoren hemmend entgegengetreten, und hierbei bietet sich das bedauerliche Schauspiel, daß es der türkischen Regierung noch immer nicht gelingen will, der Erhebung völlig aufs Haupt zu schlagen. Die Gründe dafür, daß dies nicht gelingen will, sind der weiteren Oeffentlichkeit wenig bekannt. Es liegt keineswegs etwa eine Schwäche des jetzigen Regimes vor, sondern gerade in diesem Falle hat wieder einmal der alte Satz Geltung: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt." Einer der Teilnehmer an der türkischen Studienreise hat in einem Gespräch mit einem Berliner Mitarbeiter unseres Blattes die augenblickliche Situation in der Türkei sehr richtig mit dem jüngsten Zeitungsstreik verglichen, indem er erklärte, daß wie hier durch ein kleines Häuflein Tausende und Abertausende in Mitleidenschaft gezogen waren, es in der Türkei die verhältnismäßig geringe Zahl des Malissorenstammes sei, der die Unruhe über das ganze Reich bringe. Die Türkei werde wohl aber auch diese Bewegung ohne Schaden überstehen, denn es sei ein durchaus gesundes Reich, andernfalls hätte man nicht die 33 Jahre einer Mißwirtschaft, wie sie unter Abdul Hamid bestand, glücklich überdauern können.

Unser Mitarbeiter schreibt uns auf Grund jener Unterredung:

„In eingeweihten Kreisen ist es kein Geheimnis, daß die Ursache des fortdauernden Aufstandes im Reiche der schwarzen Berge zu suchen ist, wie ja auch die Pforte schon mehrfach gegen die mindestens wohlwollende Unterstützung des Aufstandes durch Montenegro energisch Beschwerde erhoben hat, und man weiß auch, daß nicht in letzter Linie König Nikolaus der Drahtzieher hinter den Kulissen sein soll. Wie es heißt, spielt dabei auch ein persönliches Moment mit. In Cettinje herrscht bekanntlich „Ueberfluß an Geldmangel", und man versichert unterrichteterseits, daß der Exsultan Abdul Hamid in früheren Jahren wiederholt dem jetzigen König in finanziellen Nöten beigesprungen sei; seitdem aber die Jungtürken am Ruder sind, hat es aufgehört, da diese hierzu keine Verpflichtungen für vorliegend erachten. König Nikolaus ist bekanntlich ein schlauer Taktiker, und so hatte er, als früher die Malissoren gleichfalls im Aufstande waren, diese aufgefordert, auf sein Gebiet überzutreten, und gegen 1000 Mann folgten diesem Rufe. Natürlich entstanden dadurch Lasten für Montenegro, und man setzte sich daher mit Konstantinopel in Verbindung mit der Forderung, daß die Türkei für den Unterhalt der Leute aufkommen müsse. Dies wurde aber von dem jungtürkischen Regime abgelehnt, und die Malissoren wurden aufgefordert, in ihre Heimat zurückzukehren, wo sie jeden Schutz finden, und wo man auch ihren Wünschen Rechnung tragen würde. Daraufhin kehrten die Malissoren zurück. Sie wurden aufgefordert, ihre Waffen abzugeben und ihre Wünsche vorzutragen. Ein Teil von ihnen kam der Aufforderung der Waffenniederlegung nach, ein anderer Teil aber hatte die Waffen auf montenegrinischem Boden zurückgelassen, in der Absicht, sie vorkommenden Falles wieder zu gebrauchen.

Zur Vorbringung ihrer Wünsche wurde den zurückgekehrten Malissoren eine siebentägige Frist gestellt, aber es fanden keinerlei Beratungen der Führer statt, man erlebte vielmehr das Schauspiel, daß zehn türkische Posten grundlos niedergeknallt wurden, wie sich auch die Malissoren in jeder Weise renitent zeigten. Man hat zuverlässig in Erfahrung gebracht, daß diese Renitenz auf den Einfluß Montenegros zurückzuführen war, das aus neuen Unruhen Kapital schlagen und im Trüben fischen wollte. Man ging in Cettinje sogar soweit, der Türkei die Bedingung zu stellen, sich schriftlich zu verpflichten, den Malissoren Schutz zu gewähren, und ihnen bestimmte Rechte einzuräumen. Begreiflicherweise lehnte die Türkei ein solches Ansinnen eines Zwergstaates ab, ohne daß man weitere Schritte unternahm, obwohl es der Türkei ein leichtes gewesen wäre, Montenegro über den Haufen zu rennen. Die Türkei ist eben von friedlicher Absicht erfüllt; man will keine kriegerischen Verwicklungen sondern Ruhe im Lande. Freilich könnte man es den türkischen Machthabern nicht verdenken, wenn sie schließlich, sofern sich eine friedliche Beilegung nicht erzielen läßt, mit aller Energie gegen Montenegro vorgehen würden, und es ist kaum anzunehmen, daß sich irgend ein europäischer Staat finden würde, der Montenegro in diesem Falle Beistand leistet. Auch dürfte es wohl als ausgeschlossen gelten, daß ein Balkanstaat sich Montenegro anschließen würde, um sich an einem Kampfe gegen die Türkei zu beteiligen; sollte dieser Fall aber doch eintreten, so würde die Türkei sich auf Grund ihrer militärischen Macht nicht scheuen, einen Krieg mit zwei Fronten zu führen. Es hat nicht an Verleumdungen gefehlt, in denen man versuchte, das türkische Regime herabzusetzen und die Malissoren als die armen Bedrückten hinzustellen. Man erzählte, es handle sich um einen armen Volksstamm, der unter der Steuerlast fast zusammenbreche und von der türkischen Regierung ausgesaugt würde. Dabei stehen aber die Malissoren unter derselben Steuergesetzgebung wie die übrigen türkischen Untertanen, und in keinem anderen Staate werden so niedrige Steuern entrichtet, wie in der Türkei! Dieses Steuergesetz belegt beispielsweise die Hauseinnahmen mit 4 Proz.; wenn nun z. B. die Mieten nur ein Zehntel des Kapitals betragen, so wären nur 0,4 Proz. zu entrichten. Im übrigen aber ist, wie mehrfach von Konstantinopel aus erklärt worden ist, die türkische Regierung gern bereit, den Albanern entgegenzukommen, indem man die Steuern noch weiter herabsetzen oder sie sogar zum Teil für ein oder zwei Jahre erlassen will. Ja, man hat sich sogar bereit erklärt, den Malissoren zur Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage erforderlichen Falles landwirtschaftliche Geräte zur Verfügung zu stellen.

Wie man sieht, erfreuen sich die Albanier, wenn sie nur wollen, des besten Entgegenkommens der türkischen Regierung; wenn sie dies nicht in Anspruch nehmen, so liegt dies teils an ihnen selbst, teils aber auch an den Einflüsterungen von Cettinje aus, wo man ein sehr materielles Interesse daran hat, Unfrieden in der Türkei zu säen. Dies muß einmal offen ausgesprochen werden. Das jungtürkische Regime selbst ist von den besten Absichten beseelt, und wir in Deutschland haben alle Ursache, zu wünschen, daß die ernstlichen Bemühungen, eine Stärkung des Osmanenreiches herbeizuführen, von Erfolg gekrönt sein mögen. Die offiziösen Mitteilungen von Montenegro wird man nach ihrem wahren Werte einzuschätzen wissen."

Zur Lex Schiffer.

Gesetzentwurf über Polizeiverordnungen.

Der „Lex Schiffer" betr. einen Gesetzentwurf über Polizeiverordnungen und Ortsstatuten widmet die „Voss. Ztg." eine sympathische Würdigung und macht über die Vorgeschichte des Antrages einige Mitteilungen, von denen wir zur Ergänzung unserer gestrigen Ausführungen Notiz nehmen möchten.

„Am 25. April 1904 hielt der Abg. Schiffer im Landtag bei der Beratung des Etats für das Ministerium des Innern eine Rede, die sich mit den Polizeiverordnungen beschäftigte. Er hob hervor, sein Fraktionsgenosse Dr. Friedberg habe schon darauf hingewiesen, daß die Aufhebung von Polizeiverordnungen durch die Gerichte einen erschreckenden Umfang erreicht habe. Herr Schiffer selbst konnte aus dem ihm zugänglichen Material mitteilen, daß das Kammergericht in den Jahren 1901 und 1902 60 Polizeiverordnungen ganz oder teilweise für ungültig erklärt hat, das Oberverwaltungsgericht desgleichen 10 Polizeiverordnungen. Unberücksichtigt sind bei dieser Statistik geblieben alle nicht veröffentlichten Entscheidungen der obersten Gerichte und alle nicht angefochtenen Entscheidungen der unteren Instanzen.

„Meine Herren, wenn man bedenkt, daß es sich hier (bei den Urteilen des Kammergerichts) um objektive Grundlagen der Rechtsprechung handelt, und zwar der Kriminalrechtsprechung, daß auf Grund von 60 Polizeiverordnungen Hunderte und vielleicht Tausende von Verurteilungen ergangen sind, so wird der Ausdruck des Abg. Friedberg, daß es eine erschreckende Zahl sei, als nicht zu scharf zu betrachten sein."

Der damalige Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein, gab zu, daß dieser Ausdruck berechtigt sei. Er wollte auf Mittel und Wege sinnen, „wie derartige Uebelstände beseitigt werden können". Abg. Schiffer wies weiter nach, daß von den 60 Polizeiverordnungen, die das Kammergericht für ungültig erklärte, 12 aus den Jahren 1847 bis 1888 stammten. Uebrigens seien es fast immer dieselben Gründe, die zur Aufhebung führten:

„Immer und immer wieder spricht das Kammergericht und spricht das Oberverwaltungsgericht davon, daß die Polizeiverordnungen gegen anerkannte Grundsätze der Rechtsprechung, gegen die ständige Rechtsprechung des Kammergerichts, Reichsgerichts, Oberverwaltungsgerichts verstoßen; immer und immer wieder werden dieselben Gesichtspunkte hervorgehoben, daß der § 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 (über das Recht zum Erlaß von Polizeiverordnungen) keinen Freibrief für die Polizei darstelle . . . Kurzum Gesichtspunkte, die schon längst festgestellt sind, die aber für die beteiligten Polizeiverwaltungen, wie es scheint, keinerlei Geltung haben. Es tritt hierin eine Mißachtung der von der Rechtsprechung gewonnenen, das Recht selbst im wesentlichen ergänzenden und ausbauenden Ergebnisse zutage, über die sich vielleicht die beteiligten hohen Gerichtshöfe hinwegsetzen können, denen wird es nichts schaden; den Schaden haben aber diejenigen Privatpersonen zu tragen, die durch derartig ungerechtfertigte Polizeiverordnungen grundlos an Freiheit, Ehre und Vermögen geschädigt werden."

Abg. Schiffer bestritt auch, daß die Polizeiverordnungen stets oder in der Regel verständig, praktisch, sachlich seien. Er führte Beispiele an, die seinen Zweifel begründeten. Eins für viele. Zur Bekämpfung einer überaus ansteckenden Augenkrankheit wurden Termine zur ärztlichen Untersuchung für „jedermann", Gesunde und Kranke, angesetzt, das beste Mittel, die Krankheit zu verbreiten. „Jeder Kaufmann, jeder Gewerbetreibende wird Ihnen Fälle erzählen können, in denen beinahe Unausführbares in Polizeiverordnungen verlangt worden ist." Es handle sich hier um Grundrechte des politischen Lebens, um die Grundlagen des Rechtsstaates, um die Verhütung tiefer Verstimmung und Erbitterung gegen den Staat und seine Einrichtungen. Damals forderte der nationalliberale Redner die Staatsregierung auf, in dem ungeheuren Wust veralteter Polizeiverordnungen aufzuräumen, zu sammeln und zu sichten, auszumerzen und umzugestalten. Das wäre „ein großes und stolzes Werk". Weiter gab er der Erwägung anheim, ob nicht eine Zentralstelle zu schaffen sei, „in der alle Polizeiverordnungen vor dem Erlaß nachgeprüft werden". In jedem Falle müsse man das Ziel im Auge behalten, „das darin besteht, daß die Polizei selbst diejenigen Schranken innehält, zu deren Behütung und Bewachung gegenüber dem Publikum sie berufen ist, die Schranken von Gesetz und Recht".

Zu dem nunmehr vorliegenden Antrag meint das Blatt: „Die Lex Schiffer ist aus einem Bedürfnis des Rechtsstaates hervorgegangen. Ihre Tendenz, im Licht der Anregungen von 1904 betrachtet, erscheint durchaus berechtigt und verdient — vorbehaltlich der näheren Prüfung der Einzelheiten — lebhaften Beifall. Es darf erwartet werden, daß sie in endgültiger Fassung dem Ziele näher führen wird, das sich die Antragsteller gestellt haben, dem Ziele, „das darin besteht, daß die Polizei selbst diejenigen Schranken innehält, zu deren Behütung und Bewachung gegenüber dem Publikum sie berufen ist — die Schranken von Gesetz und Recht".

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

94. Sitzung vom Freitag, 23. Juni, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Schorlemer.

Interpellation Ahrens (kons.): „Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um die Gefahr der Weiterverbreitung der

Maul- und Klauenseuche durch die Abhaltung von Manövern

zu bekämpfen?"

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer erklärt sich bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Abg. Busse (kons.) begründet die Interpellation mit dem Hinweis auf die Gefahren, die eine Verbreitung dieser Seuche durch die Manöver bringen kann.

Minister Frhr. v. Schorlemer: Wir wenden dieser Frage unsere Aufmerksamkeit zu, da die Verbreitung der Seuche nach den gemachten Erfahrungen auch wesentlich durch Menschen erfolgt. Ich habe mich mit dem Kriegsminister in Verbindung gesetzt und kann auf Grund dieser Verhandlungen nur sagen, daß das Möglichste getan wird, um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch die Manöver zu verhindern. So weit möglich, werden Bahntransporte in das Manövergelände und zurück ins Auge gefaßt. Wie der Transport der Infanterie, so wird nunmehr auch der Transport der Kavallerie möglichst mit der Eisenbahn in Aussicht genommen. Sodann wird das Belegen von verseuchten Gehöften und Ortschaften unbedingt vermieden werden. Die Pferde sollen nicht in den Viehställen, sondern in den Scheunen und, wenn es irgendwie angeht, im Freien untergebracht werden. Auch bei der Requierung von Gespannen wird möglichst Vorsicht geübt. Wir sind ferner bemüht, uns stets rechtzeitig, evtl. telegraphisch, eine Uebersicht über die verseuchten Bezirke zu verschaffen. So denken wir alles zu tun, um einer Verbreitung der Seuche durch die Manöver vorzubeugen.

Eine Besprechung der Interpellation erfolgt nicht, sie ist also erledigt.

Das vom Herrenhaus abgeänderte allgemeine Zweckverbandsgesetz geht auf Antrag des Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) an die Zweckverbandskommission. Es folgt die dritte Beratung der

Gemeindeordnung für die Rheinprovinz.

In der zweiten Lesung sind die Beschlüsse des Herrenhauses in einigen wesentlichen Punkten abgeändert worden. So sollen bei den meistbegüterten Grundbesitzern von den mindestens 150 Mark Grund- und Gebäudesteuer nicht mindestens die Hälfte, sondern mindestens 100 Mark auf die Grundsteuer entfallen. Die Zahl der von den juristischen Personen, Aktiengesellschaften usw. gewählten Verordneten soll nach dem Beschluß des Herrenhauses, der in der zweiten Lesung unverändert geblieben ist, bis zu einem Viertel der gewählten Verordneten betragen. Das Zentrum bringt seinen in zweiter Lesung abgelehnten Antrag, den Industriegesellschaften eine Vertretung nur bis zu einem Sechstel zu geben, erneut ein. Daneben werden vom Zentrum noch weitere Einschränkungen beantragt, daß bei den Aktiengesellschaften usw. die direkten Staatssteuern nur zu dem Betrage zu berücksichtigen sind, der sich aus dem in der Gemeinde steuerpflichtigen Gesamteinkommen ergibt.

In der zweiten Lesung wurde entgegen dem Beschlusse des Herrenhauses die beschränkte Oeffentlichkeit der Gemeinderatssitzungen beschlossen. Die geheime Wahl wurde abgelehnt. Der Antrag wird erneuert. Ferner wurde in zweiter Lesung die Abschaffung der Arrestrafen für Unterbeamte für die Rheinprovinz beschlossen. Im Hinblick auf diesen Beschluß ist ein entsprechender Antrag für die gesamte Monarchie eingebracht. Das Zentrum hat seinen abgelehnten Antrag auf Wählbarkeit statt Ernennung der Landbürgermeister wiederholt. Ein Antrag bezweckt die Verhütung von Zwergwahlkreisen. Da die Novelle nur die Beseitigung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0001

einiger allgemein als besonders dringlich herausgestellter Mängel bringt, haben die Konservativen und Nationalliberalen Resolutionen eingebracht. Die konservative Resolution ersucht die Regierung, ganz allgemein, tunlichst bald einen Gesetzentwurf zur Beseitigung dieser Mängel vorzulegen. Die nationalliberale Resolution spezialisiert die gewünschten neuen Bestimmungen.

Abg. **Leinert** (Soz.) lehnt das Gesetz ab, da es reaktionär sei und die Interessen der Arbeiter nicht berücksichtige. Die Nationalliberalen versagen bei der geheimen Wahl vollständig. Wenn die geheime Stimmabgabe ins Gesetz hineinkäme, würden wir dafür stimmen.

Abg. **v. Gescher** (kons.): Die Vorlage will der Industrie eine andere Stellung im Gemeinderat einräumen. Wir verkennen nicht, daß ihre Entwicklung und große Bedeutung es zur Forderung der Billigkeit machen, ihr in bezug auf die Vorrechte, die bisher der Grundbesitz allein hatte, entgegenzukommen. Wie weit man bei der Zulassung der Industrie zu den Stellen der geborenen Mitglieder im Gemeinderat gehen kann, darüber sind die Ansichten meiner Fraktion verschieden. Für den nationalliberalen Antrag auf Aufhebung der Arreststrafe werden wir stimmen. Unsere Resolution geht weiter als die nationalliberale. Wir möchten die ganze Stellung der Gemeindevorstehers heben. Parteipolitische Zwecke liegen uns dabei absolut fern. Mit der Wählbarkeit des Bürgermeisters können wir uns nicht befreunden, die Regierung sollte aber erwägen, ob nicht eine gesetzliche Regelung der Anstellung der Bürgermeister und der westfälischen Amtmänner erfolgen soll. Möge die Regierung zunächst einmal die Unterbehörden in der Rheinprovinz und Westfalen fragen. Sie wird uns dann sicherlich in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen.

Abg. **Fleuster** (Ztr.) begründet die Zentrumsanträge und bestreitet, wie schon in zweiter Lesung, eine Industriefeindschaft des Zentrums.

Abg. Dr. **Gottschalk** (ntl.): Die Moralpauke des Herrn Leinert war überflüssig. Es handelt sich nicht um eine Vorlage, bei der alle Fragen, die überhaupt behandelt werden können, zur Regelung stehen, sondern um eine Novelle, die bestimmten Mängeln abhelfen soll. Da wollen wir die Vorlage nicht, indem wir sie bepacken, gefährden. Wird uns die große Wahlfrage vorgelegt, dann werden wir darauf eingehen. Der Redner erörtert die Frage der Industrievertretung im Gemeinderat. In unwesentlichen Punkten sei das Zentrum auf die Vorschläge der Nationalliberalen eingegangen, aber die Grundtendenz der Zentrumsanträge sei, den Einfluß der Industrie möglich niederzuhalten. Durch die Zentrumsanträge werde auch der Fiskus beschränkt. Bei der Forderung unserer Resolution haben wir aus der Praxis geschöpft.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (frk.): Der größte Teil meiner Freunde hält an der Ernennung der Bürgermeister fest. Wir sind aber bereit, den Selbstverwaltungsorganen eine größere Mitwirkung bei der Vorbereitung der Ernennung zu geben, als es jetzt der Fall ist.

Abg. **Eickhoff** (Vp.): Wir werden dem Gesetze in der Endabstimmung zustimmen. Von einer wirklichen Reform kann zwar nicht die Rede sein, das Gesetz räumt aber der Industrie einen, wenn auch kleinen Einfluß in den Gemeinden ein. Wir bedauern lebhaft die Ablehung der geheimen Wahl und die Beschränkung der öffentlichen Sitzungen, namentlich den Ausschluß der Frauen als Zuhörer. Ebenso bedauern wir die Ablehnung der Wählbarkeit der Bürgermeister. Die Zentrumsanträge tragen einen industriefeindlichen Charakter. Wir hoffen, daß in der nächsten Session eine wirkliche Reform der rheinischen und der westfälischen Gemeindeordnung kommt.

In der Abstimmung wird nur ein Antrag des Zentrums, der den Instanzenzug betrifft, angenommen, die anderen Anträge werden abgelehnt.

Eine besondere Aussprache findet statt über die Resolution, betreffend die Aufhebung der Arreststrafen.

Unterstaatssekretär **Holtz**: Diese grundsätzlich wichtige Frage des Disziplinarrechts lo nebenbei zu regeln, empfiehlt sich nicht. Es handelt sich um militärisch geordnete Beamte, Schutzleute, Gendarmen und die Feuerwehr. Doch wird die Regierung prüfen, ob auch für diese die Abschaffung der Arreststrafe möglich ist.

Abg. **Fritsch** (ntl.) verweist darauf, daß er die allgemeine Abschaffung der Arreststrafen schon vor Jahren beantragt hat und auf den Petitionssturm.

Abg. **Eckert** (frk.): Beim Militär ist die Arreststrafe etwas ganz anderes, dort sind ihr auch die Offiziere unterworfen bis herauf zum kommandierenden General.

Abg. **Kopsch** (Vp.): Hier sieht man, wie die Regierung einmütige Beschlüsse der Volksvertretung behandelt. In der Kommission erschien nur ein Assessor, und das arme Wurm konnte nur einfach erklären, im Ministerium habe sich die Meinung nicht geändert. Bei der Wahlrechtsvorlage wurden Gendarmen und Schutzleute als Kulturträger hingestellt; nun also, beseitigen Sie für die Kulturträger die Ausnahmestellung.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. **Barlscher** (Ztr.) beantragt namentliche Abstimmung.

Abg. **Liebknecht** (Soz.): Gerade bei der Unterbeamtenfrage schneidet man uns das Wort ab. Man fürchtet, daß die Unterbeamten noch mehr zu uns kommen.

Es wird dann über den Artikel, der die Arreststrafen in der Rheinprovinz beseitigt, abgestimmt. Artikel 8 wird mit 132 gegen 119 Stimmen bei einer Enthaltung gestrichen. Die Resolutionen, die die Abschaffung der Arreststrafen für den ganzen preußischen Staat fordern, werden hierauf angenommen. Hierauf wird über den vom Zentrum gestellten Antrag, der in einem Artikel 8a die Wählbarkeit der Bürgermeister verlangt, namentlich abgestimmt. Es stimmen nur 179 Abgeordnete ab, das Haus ist also beschlußunfähig und die Sitzung muß abgebrochen werden.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Die Tagesordnung hat der Präsident noch nicht mitgeteilt.) Schluß gegen 5 Uhr.

Deutsches Reich.

Pfarrer Jatho vor dem Spruchkollegium.

Freitag vormittag 10 Uhr hat die Hauptverhandlung gegen den Pfarrer Jatho aus Köln vor dem Spruchkollegium für kirchliche Lehrangelegenheiten im Gebäude des Oberkirchenrats, Köthener Straße 38 zu Berlin, ihren Anfang genommen.

Den Vorsitz führte der Präsident des Oberkirchenrates Voigts; die übrigen Richter sind: Oberhofprediger D. Dryander, Wirklicher Oberkonsistorialrat Koch, Prof. Loofs-Halle, Prof. Hausleiter-Greifswald, Rittergutsbesitzer Graf Hohenthal, Geheimer Justizrat Prof. Dr. Kahl, Superintendent Wetzel-Neumark (Pommern), Konsistorialrat Mettgenberg als Vertreter des Generalsuperintendenten der Rheinprovinz, der Superintendent Stursberg aus Bonn, Pastor Hafner-Elberfeld und Geheimrat Dr. Conze. Als Hilfsrichter ist Professor Dr. Harnack anwesend, Referent ist Oberkonsistorialrat Koch. Dem Beklagten Pastor Jatho stehen auf seinen Wunsch Prof. Baumgarten-Kiel und Pfarrer Traub-Dortmund als Verteidiger zur Seite.

Der Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindet, wohnen mit Zustimmung des Präsidenten Eisenbahndirektor a. D. Reichstagsabgeordneter Schrader und Professor Kaftan bei. Die Verhandlungen dürften voraussichtlich noch den ganzen morgigen Tag in Anspruch nehmen.

Zu Beginn der Verhandlung beantragten die Verteidiger Jathos die Vernehmungen folgender vier Zeugen: des Landgerichtsdirektors Kayser-Aachen, Mitglied der Kreissynode, des Professors Dr. Geffcken-Köln, des Professors Dr. Löwe-Köln, Mitglied der Gemeindevertretung in Köln, und des Landtagsabgeordneten Dr. Hintzmann-Elberfeld.

Außerdem wohnt der Verhandlung als Vertreter der Kölner Gemeinde Pfarrer Radecke bei. Ferner sind anwesend: die Gattin Jathos, sein Sohn, praktischer Arzt Dr. Jatho und dessen Gattin. Dr. Jatho ist zugelassen, um evtl. ärztliche Hilfe leisten zu können, da sein Vater seit Jahren an einem Herzleiden erkrankt ist. Bis gegen 3 Uhr wurde die Verhandlung mit Verlesung der Akten und dem Vortrage des Referenten ausgefüllt.

Weitere Kundgebungen für den Hansabund.

Wie aus Stuttgart gemeldet wird, erblickt der württembergische Landesverband des Hansabundes in dem Austritt des Landrats Roetger aus dem Hansabund ein Verlassen der gemeinsamen Fahne, um die sich Gewerbe, Handel und Industrie in harten Zeiten geschart haben. Diese Fahnenflucht soll lediglich die agrardemagogische Richtung unterstützen, deren Bekämpfung vor zwei Jahren bei Gründung des Hansabundes in voller Einmütigkeit als nationale Aufgabe erkannt wurde. Der württembergische Landesverband stimmt den Ausführungen Geheimrat Rießers auf dem ersten deutschen Hansatag rückhaltlos zu; er sieht in ihnen den einzigen Weg zur Befreiung von dem auf Gewerbe, Handel und Industrie lastenden Druck, und er ist auch überzeugt, daß die Weiterarbeit des Hansabundes nach dem Ausscheiden einzelner, die nur Sonderinteressen im Hansabund verfolgten, erst recht dem allgemeinen Wohl dienen wird.

*

Der Vorstand der Ortsgruppe Elberfeld des Hansabundes hat sich am Donnerstag abend mit dem Ausscheiden des Landrats a. D. Roetger beschäftigt und folgende Resolution angenommen:

„Der Vorstand der Ortsgruppe Elberfeld des Hansabundes nimmt mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis, daß Herr Landrat a. D. Roetger mit Billigung des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller aus dem Hansabunde ausgetreten ist. Die Ortsgruppe kann diesen Austritt nicht als hinreichend begründet anerkennen. Sie ist der Meinung, daß die Einigung aller Gewerbetreibender im Hansabunde so wichtig für die Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe ist, daß dahinter politische Meinungsverschiedenheiten unter allen Umständen zurücktreten müssen."

Eine Reit- und Fahrschule für Offiziere der Feldartillerie?

Zu der verschiedentlich auch in der Tagespresse behandelten Frage der Schaffung einer Reit- und Fahrschule für Offiziere der Feldartillerie und dem Vorschlage, eine solche Schule an die Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog anzugliedern, schreibt uns ein höherer Feldartillerie-Offizier:

Hält man die Errichtung einer Sonderschule für die Ausbildung unseres Offiziernachwuchses im Reiten und Fahren für notwendig, so würde der Anschluß an die absolut anderen Zwecken dienende Feldartillerie-Schießschule, die ihr Pferdematerial nicht einmal selbst durchbildet, sondern durchgebildet von den Regimentern erhält, die denkbar unglücklichste Lösung sein. Die Notwendigkeit einer Fahrschule für Feldartillerie-Offiziere wird aber von den älteren Offizieren dieser Waffe auch kaum allgemein anerkannt. Keiner von uns wird bestreiten, daß der Fahrer der Feldartillerie fest und sicher im Sattel sitzen und sein Pferdepaar unter allen Umständen beherrschen, der Offizier ihn als Lehrer dahin bringen, also selbst für Fahren volles Verständnis haben muß. Ein Blick in die beiden letzten Exerzierreglements für die Feldartillerie, im Vergleich zu den früheren, beweist aber klar, daß sich das Fahren durch Fortfall der früheren scharfen Wendungen, Vergrößern der Radien von Wendungen usf. wesentlich vereinfacht hat. Ein als Reiter durchgebildeter Offizier kann, bei verständiger Anleitung, in verhältnismäßig wenig Lehrstunden die Geheimnisse des Fahrens durch eigene Praxis so erfassen, daß er seine Untergebenen mit Erfolg darin auszubilden vermag. Eine eigene Fahrschule für diesen Zweck zu schaffen, wäre unnötig.

Anders liegt es mit der Frage einer Reitschule für Feldartillerie-Offiziere. Die Aufgabe der Dressur junger Pferde ist für den Feldartilleristen ohne jeden Zweifel schwieriger, als für den Kavalleristen, denn letzterer bekommt als Remonten nur einheitliches Reitpferd-Material in die Hand, ersterer aber Reit- und Zugremonten, beide oft von minderwertiger Qualität. Nach dieser Richtung wirkt es nicht vorteilhaft, daß die Remonte-Ankaufskommissionen nur aus Kavallerie-Offizieren bestehen, Offiziere der Feldartillerie ihnen nicht beigegeben sind. Für die schwierigere Aufgabe aber hat die Feldartillerie — wenn das Verständnis der Regimentskommandeure für die Heranbildung von Reitlehrern im Regiment selbst hier nicht glücklich helfend eingreift — eine weit geringere Zahl von gründlich durchgebildeten Offizieren als die Kavallerie. Jedes Feldartillerie-Regiment kommt günstigstenfalls alle vier bis sechs Jahre dazu, einen Offizier zum Militär-Reitinstitut in Hannover zu kommandieren, jedes Kavallerie-Regiment alle zwei Jahre. Die Kavallerie hat zudem noch die Offizier-Reitschule in Paderborn, die ihre jungen Offiziere bald nach Ernennung zum Offizier aufnimmt und entschieden reiterlich sehr fördert. Die Notwendigkeit einer Offizier-Reitschule für die Feldartillerie kann daher nicht bestritten werden. Selbst eine erweiterte Kommandierung zum Reitinstitut oder der Offizier-Reitschule hülfe ihrem Bedürfnis nicht voll ab, da die Offiziere an den genannten Schulen nur ausgesprochenen Reitschlag unter den Sattel und in die Hand bekommen, nicht aber Zugpferd-Remonten. Daß auch diese gründlich durchgeritten werden müssen, um ihre Aufgabe im Zuge zu erfüllen, unterliegt keinem Zweifel, ebensowenig aber, daß diese Pferde vielfach ganz andere Gebäude sind, als gute Reitschlag-Remonten, so lange wenigstens, als die Mittel des Staates es nicht erlauben (und das wird kaum je eintreten), tadellose, auch als Reitpferde für schweres Gewicht geeignete Karossiers als Zug-Remonten für die Feldartillerie anzukaufen.

Reichsversicherungsordnung.

Die Beratungen im Reichsamt des Innern zwischen den Referenten der sozialpolitischen Abteilung und den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesstaaten zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung haben am Mittwoch ihren Abschluß gefunden. Es stand eine große Reihe von Fragen zur Erörterung, und über alle wesentlichen Punkte wurde Uebereinstimmung über die zu ergreifenden Maßnahmen erzielt. Auch über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Vorschriften für die Unfallversicherung und für das Verfahren wurde Beschluß gefaßt.

In den Beratungen wurde weiter festgestellt, daß die Krankenversicherung erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Durchführung gelangen kann, weil noch vorher umfangreiche Vorarbeiten zu bewältigen sind, wie z. B. für die Versicherung der unständigen Arbeiter und der Hausgewerbetreibenden.

Kleine vermischte Nachrichten.

Aller Voraussicht nach wird der freisinnige Wahlrechtsantrag doch noch im Abgeordnetenhaus vor den Ferien zur Beratung kommen. Wahrscheinlich wird er bereits am kommenden Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Hof- und Personalnachrichten.

* **Prinz Joachim von Preußen** wird am 7. Juli in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise nach Wilhelmshöhe übersiedeln. Die Behandlung des Prinzen wird dort der Leibarzt der Kaiserin Dr. Zunker übernehmen.

In den letzten Tagen hat Prinz Joachim in Begleitung seines Adjutanten Major v. Roedern mehrere Ausfahrten in den Park von Sanssouci unternommen.

Ausland.

Ende der Londoner Krönungsfeierlichkeiten.

□ Aus London wird gemeldet:

Infolge des kühlen Wetters und des musterhaften Arrangements sind keine ernsthaften Unfälle zu verzeichnen gewesen. In allen Hospitälern war eine größere Anzahl Betten reserviert worden, die aber fast gar nicht in Anspruch genommen wurden. Einzelne Personen wurden auf der Straße ohnmächtig, konnten sich aber ausnahmslos nach kurzer Zeit wieder erholen. Der schwerste Unfall betraf eine Dame, die beim Besteigen einer Tribüne hinfiel, ausglitt und ein Bein brach. Aus der Provinz werden allerdings einige ernsthaftere Aus der Provinz werden allerdings einige ernsthaftere, folgenschwere Unfälle berichtet. In Cowes wurde ein Pferd wild, stürzte in die Menschenmenge hinein und verwundete viel Menschen; ein Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. In London war Donnerstag auf allen Straßen der Wagenverkehr vollständig aufgehoben. Infolge dieser Vorsichtsmaßregel konnte sich die ungeheure Menschenmenge durch die illuminierten Straßen bewegen, ohne daß der geringste Zwischenfall vorgekommen wäre. Die Londoner, die an ein solches Schauspiel nicht gewöhnt sind, waren entzückt über die reichen Lichtquellen und das Flammenmeer, in dem sie sich bewegten. Die Berliner, so schreibt man der „B. Z. a. M.", die ja durch die alljährliche Illumination zu Kaisers Geburtstag sehr verwöhnt sind, wären allerdings mit dieser Londoner Illumination nicht sehr zufrieden gewesen. Es war ja stellenweise recht hübsch, und es gab einzelne gut illuminierte Straßen und Plätze, doch lagen diese zu weit auseinander, woran freilich die Ausdehnung der inneren Stadt, die viel größer als die von Berlin ist, Schuld trägt. Alle möglichen Beleuchtungsarten, der grelle, unbewegliche Schein der elektrischen Glühbirnen in allen Farben, hin- und herzitternde Gasflammen, flackernde Pechfackeln, bunte Lampions, japanische Papierlaternen waren sichtbar. Die meisten Geschäftshäuser hatten sich mit der Krone und den Initialen des Königs in Flammenschrift begnügt, nur die großen Warenhäuser und die vornehmen Geschäftshäuser waren reicher illuminiert, am schönsten die Bureaus der deutschen Schiffahrts-Gesellschaften in Cockspur Street.

Die Polizei entfaltete, wie es in London bei solchen Anlässen ausnahmslos der Fall ist, außerordentliche Intelligenz und Takt in der Behandlung der nach Millionen zählenden Massen. Sie waren volle 48 Stunden ununterbrochen im Dienst.

Freitag fuhr das Königspaar in großer Prozession durch die City und Süd-London.

Canalejas über Marokko.

Aus Madrid wird gemeldet:

In der gestrigen Cortessitzung interpellierte der Republikaner Soriano die Regierung über das Vorgehen Spaniens in Marokko. „Warum gehen wir nach Marokko", fragte er, „da wir nicht wissen, welche Rechte wir in Afrika haben?" — Der Republikaner Azcarate sprach sich gegen jede Eroberungspolitik in Marokko aus. Spanien dürfe seine vertraglich eingegangenen Verpflichtungen nicht verletzen. Ein Krieg würde den Ruin Spaniens bedeuten. — Der frühere Minister Villanueva erklärte, bevor Spanien den Teil der Küste Marokkos erobere, in dem Larrach liege, sollte es sich den Besitz desjenigen Teiles sichern, in dem es sich bereits befinde. Man müsse jedenfalls darauf bedacht sein, daß aus der zwischen Marokko, Spanien und Frankreich schwebenden Frage nicht eine europäische Frage werde. — Ministerpräsident Canalejas erklärte, es gebe weder einen Konflikt noch selbst eine Schwierigkeit zwischen Frankreich und Spanien. Bevor wir nach Larrasch gingen, haben wir es den Mächten mitgeteilt. Eine hohe französische Persönlichkeit habe gesagt, wenn ein von einem spanischen oder französischen Offizier befehligter Tabor (Bataillon) angegriffen wird, so muß von derjenigen Macht, der der Offizier angehört, eine Landung vorgenommen werden. Wenn man also in Tetuan landen mußte, so konnten es nur die Spanier tun. Canalejas betonte des weiteren die Redlichkeit der Absichten Spaniens. Die Ereignisse hätten zur Landung in Larrasch genötigt, Spanien wolle aber keinen einzigen Schritt vorwärts auf marokkanischem Gebiet unternehmen.

Der Sozialist Iglesias erwiderte dem Minister, indem er nochmals behauptete, es handele sich um eine Teilung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0002

Marokkos. Canalejas erklärte aber, weder darum noch um etwas Aehnliches handele es sich.

Geßmann geht.

Die Wiener Reichspost meldet, daß der Führer der christl.-soz. Partei Dr. Albert Geßmann seine politischen Mandate niedergelegt und sich ins Privatleben zurückgezogen hat. Dr. Geßmann hat an den Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Neumeyer ein Schreiben gerichtet, worin er die Niederlegung seines Gemeinderats-Mandates bekanntgibt. Sein Landtags- und das Landesausschußmandat hat Dr. Geßmann beibehalten, doch hat er sich vom Landesausschuß auf längere Zeit beurlauben lassen.

Kleine Tagesnachrichten.

Der Bahn zum Paradefeld.

Der französische Kriegsminister hat beschlossen, den Truppen, welche an der Parade am 14. Juli teilnehmen werden, zu gestatten, sich auf das Paradefeld per Bahn begeben zu können, anstatt, wie bisher, dahin zu marschieren. Diese neue Maßregel ist getroffen worden, um eine Uebermüdung der Truppen zu vermeiden.

Unfälle französischer Kriegsschiffe.

Wie aus Toulon gemeldet wird, brach beim Panzerschiff „Mirabeau" eine Schraube, so daß die für heute festgesetzte zweite offizielle Versuchsfahrt nicht stattfinden kann. — In Cherbourg stieß das Unterseeboot „Admiral Philibert" beim Einlaufen in den Hafen auf den Napoleonsquai und erlitt schwere Beschädigungen. Der erste Steuermann wurde schwer verletzt und mußte ins Marinehospital transportiert werden.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. Juni.

Der erste Tag der Lauchstedter Festspiele.

Der erste Tag der diesjährigen Festspiele im Götheatheater zu Lauchstedt hatte ein glänzendes Auditorium in dem kleinen Badeort versammelt. Neben den Spitzen der städtischen Behörden Halles, der Beamtenschaft, Offizieren, sah man beinahe den gesamten Lehrkörper unserer Universität wie auch einen großen Teil unseres Stadttheaterpersonals. Fast die gesamte deutsche Presse war durch ihre ersten Kritiker vertreten; auch Rezensenten aus Wien, Prag, Budapest, ja selbst aus Dänemark hatten sich das literarische Ereignis nicht entgehen lassen. Wilhelm Hegeler, Ernst Hardt, Fritz Engel und noch manch anderer von unseren bekannten Schriftstellern, wohnten der Vorstellung bei.

Das meisterhaft wiedergegebene Kleistsche Lustspiel „Der zerbrochene Krug", das mit Paul Schlenther Hugo Thimig von der Wiener Burg inszeniert hatte, rief stürmischen Applaus hervor. „Erasmus Montanus", der über hundert Jahre lang in Deutschland nicht mehr gespielt wurde und den Paul Schlenther mit liebevollster Mühe auf die Bühne gebracht hatte, wurde flotter gespielt als bei der Generalprobe, so daß auch ihm der herzliche Beifall zuteil wurde, den er verdient. Die Darsteller mußten sich viele Male dem Publikum zeigen, und auch Schlenther wurde vor die Rampe gerufen.

Ueber die Darstellung selbst heute abend.

m. f.

Geständnis vor der Hinrichtung.

Wie erinnerlich, wurde im Juni v. J. der Förster Jentsch in Röglitz nachts bei einem Zusammentreffen mit einem Wilderer niedergeschossen. Der Förster hat lange an der schweren Verletzung gekränkelt; das Verbrechen selbst blieb hinsichtlich des Täters unaufgeklärt. Neuerdings verlautet, daß der unlängst hingerichtete Raubmörder Opitz sich unmittelbar vor seinem Tode als Verüber jenes Verbrechens bekannt hat. Diese Nachricht wird uns jetzt durch folgendes Schreiben der Staatsanwaltschaft bestätigt:

Es ist zutreffend, daß Opitz am Tage vor der Hinrichtung eingestanden hat, am 17. Juni vor. Jahres bei Röglitz den Förster Jentsch angeschossen zu haben. Nicht richtig ist es jedoch, daß wegen dieser Straftat eine andere Person verurteilt ist. Allerdings ist gegen den Maurer Friedrich Voigt aus Röglitz deswegen die Voruntersuchung geführt. Seine Verurteilung ist jedoch nur wegen gewerbsmäßigen Wilderns erfolgt; soweit er des am 17. Juni 1910 verübten Widerstandes gegen den Förster Jentsch beschuldigt war, ist er außer Verfolgung gesetzt worden.

J. V.: Trielus.

Haftpflicht der Eisenbahn bei Transportschäden.

Die Haftpflicht der Eisenbahn für Transportschäden regelt sich nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs über die Beförderung von Gütern und Personen. Diese Vorschriften enthalten im § 459 Ziffer 1 die Bestimmung, daß der Eisenbahnfiskus dann nicht haftet, wenn die Güter nach der Bestimmung des Tarifs oder vereinbarungsgemäß auf einem offenen Wagen befördert werden und der Schaden aus der mit der Beförderungsart verbundenen Gefahr entsteht. Eine Ausnahme tritt nach Absatz 3 des § 459 H.G.B. nur dann ein, wenn der Schaden durch ein Verschulden der Eisenbahn entstanden ist.

Der Kläger des Rechtsstreits ist ein Schausteller B. aus Weißensee. Er wollte einen Künstlerwagen auf einer offenen Lore von Posen nach Berlin befördern lassen. Um den Künstlerwagen herum hatte man allerhand feuergefährliche Gegenstände, wie Strohsäcke, Bretter und Pakete, verpackt und diese Sachen mit einer Plane überzogen. Als man in einer Blockstation bei Kreuz bemerkte, daß auf der Lore Feuer war, wurde der Zug angehalten, man nahm die angebrannten Sachen herunter und übergoß alles mit Wasser. Dann fuhr man weiter. In der Nähe von Landsberg a. W. war der Künstlerwagen von innen heraus in Brand geraten. Er wurde nach Landsberg gefahren, wo die Feuerwehr alarmiert wurde und das Feuer löschte. Doch war nicht mehr viel zu retten. Wegen des erlittenen Schadens hat der Kläger Ansprüche in Höhe von 15 560 Mk. gegen den preußischen Eisenbahnfiskus geltend gemacht.

Das Landgericht Bromberg wies den Anspruch des Klägers vollständig ab. Dagegen hat das Oberlandesgericht Posen den Schaden dem Grunde nach soweit für gerechtfertigt erklärt, als er durch das zweite Feuer verursacht worden ist. Bezüglich des ersten Brandes nimmt das Oberlandesgericht an, daß der beklagte Fiskus nach § 459 Ziffer 1 des H.G.B. von der Haftpflicht entbunden ist, weil der Brand durch die besondere Beförderungsart entstanden sei. Dagegen erklärt das Oberlandesgericht in seinen Entscheidungsgründen, daß der Fiskus für den zweiten Brandschaden aufzukommen habe, weil dieses zweite Feuer auf Verschulden der Eisenbahn zurückzuführen sei und deshalb Absatz 3 des § 459 Anwendung finde. Denn dieses zweite Feuer ist, wie das Oberlandesgericht darlegt, nicht aus der besonderen Gefahr der Beförderungsart (durch Funkenflug der Maschine) entstanden, sondern durch zurückgebliebene Reste des ersten Feuers. Durch den Luftzug haben diese zurückgebliebenen Feuerreste das zweite Feuer zur Entwicklung gebracht. Wenn das zweite Feuer aber tatsächlich eine Fortsetzung des ersten bildete, so trifft hierfür das Zugpersonal ein Verschulden, weil es das erste Feuer nicht genügend gelöscht und alle Feuerreste nicht vollständig beseitigt hatte. Wenn das auf der freien Strecke nicht möglich gewesen sei, so hätte der Wagen zur Löschung ausrangiert werden müssen.

Die vom beklagten Eisenbahnfiskus gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. (R.-Z. I. 301/10. — Urteil vom 19. Juni 1911.)

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Zum Hallenbad.

Ueber die in letzter Zeit an dieser Stelle veröffentlichten Artikel gegen das Schwimmbad-Projekt habe ich meine rechte Freude gehabt, weil man daraus ersieht, daß es in Halle a. S. doch noch Männer gibt, die für das Wohl der Stadt eintreten und gegen unötige Geldausgaben Front machen.

Der Artikel, unterzeichnet „Mehrere Volksfreunde", hat die Sache mal nicht vom grünen Tisch aus, sondern in recht sachlicher Weise von der praktischen Seite aus behandelt und damit vielen Mitbürgern so recht aus dem Herzen gesprochen.

Der Verfasser des Artikels in Nr. 276, der zufällig kein Beamter, aber ein großer Kommunalpolitiker ist, scheint viel hinter die Kulissen geguckt zu haben; er will unsere Mitbürger für das Hallenbad dadurch gewinnen, indem er seine Rumpelkammer ausleert und mit Schlagwörtern wie „kommunalpolitische Vorgänge" etc. um sich wirft. O, du glücklicher zufälliger Nicht-Beamter, dir ist es gleich, ob du 178 oder 188 % Steuerzuschlag zahlst, wenn nur dein Wunsch erfüllt wird. So viele kleine Städte haben Hallenschwimmbäder, also muß Halle auch eins haben; wo das Geld dazu herkommt, dafür mögen andere Leute sorgen. Du lieber Nicht-Beamter hast dich jedenfalls noch nicht davon überzeugt, daß diese kleinen Städte nicht so günstig an der Saale liegen wie unser schönes Halle. Du weißt vielleicht auch nicht, daß Halle in den 80er Jahren schon ein Schwimmbad in der Lindenstraße und Brausebäder in der unteren Leipzigerstraße hatte, die aber wegen zu großer Benutzung ihre Pforten schließen mußten. Zeige dein kaufmännisches Talent und mache eine Rentabilitätsrechnung für das Hallen-Schwimmbad, und laß Listen auslegen, in welchen sich die zukünftigen Besucher des Hallen-Schwimmbades für ein Abonnement auf nur 1 Jahr verpflichten sollen — du wirst sehen, wie sich gerade die minderbemittelten Klassen dazu drängen werden.

Wenn nun das Flußwasser viel mehr Bakterien enthält als das Wasser in den Hallenbädern, dann wäre es wirklich die höchste Zeit, daß unser Flora-Bad, die Bäder in den Weingärten etc geschlossen würden, denn dadurch könnte unsere Stadt Halle zu Grunde gerichtet werden. Bis heute steht aber unsere Stadt Halle gesundheitlich noch mit obenan, trotz der vielen Bakterien im Saalewasser.

Der im vorigen Jahr vor einem kleinen Kreise Hallischer Bürger gehaltene Vortrag über Hallen-Schwimmbäder hat mit der Allgemeinheit nichts zu tun; sobald aber unnötige Geldausgaben gemacht werden sollen, dann regt sich eben die Allgemeinheit und mit Recht.

Wenn du, lieber Nicht-Beamter, meinst, daß nur die Staats- und Komunalbeamten auf Heller und Pfennig eingeschätzt werden, dann scheinst Du schlecht unterrichtet zu sein. Den übrigen Mitbürgern wird direkt in den Magen geguckt. Du scheinst aber nicht zu wissen, daß ein großer Teil fest angestellter Beamter nur wenig oder gar keine Kommunalsteuern zahlt, diese Leute also nur wenig oder auch nichts zu einem Hallen-Schwimmbad beitragen.

An was für ein Geschäftchen, du lieber Nicht-Beamter, bei den Stadtverordnetenwahlen denkst, entzieht sich meiner Beurteilung.

Auch ein Volksfreund.

Zum Schicksal der studentischen Arbeiterunterrichtskurse.

Auf das mit „Germanikus" unterzeichnete Eingesandt in Nr. 284 der Saaleztg. habe ich als Vorsitzender der Vereinigung zur Veranstaltung student. Arbeiterunterrichtskurse nur noch folgendes zu erwidern: Wir können dem Herrn Einsender den in seinem Artikel unserer Vereinigung gegenüber entgegengebrachten Pessimismus nicht nehmen. Ich darf ihm jedoch wohl nochmals versichern, daß durch die Auflösung der Halleschen Freien Studentenschaft keine Beschränkung des Rahmens der Kurse einzutreten braucht, daß vielmehr mit dem kommenden W.-S. ein weiterer Ausbau der bestehenden Abteilungen und die Einführung von Frauen-Kursen geplant und auch durchgeführt werden wird.

Ernst Köllner, Stud. phil.

Studentische Arbeiterunterrichtskurse.

Die pessimistische Auffassung des Herrn Germanicus betreffs Fortbestehens der studentischen Arbeiterunterrichtskurse entbehrt — für Halle wenigstens — jeder Begründung.

Es liegt mir, einem alten Mitarbeiter an diesem Institut, daran, in der Oeffentlichkeit jegliche Bedenken an der ungeschmälerten Weiterexistenz der Kurse zu zerstreuen. Die Arbeiterunterrichtskurse sind weder von der Freien Studentenschaft gegründet noch von deren Organisation wesentlich abhängig. Korporationsstudenten wie Nichtinkorporierte sind stets in gleicher Weise beteiligt gewesen. Es war wohl zuweilen Mangel an Mitarbeitern zu beklagen; da waren es aber gerade studentische Vereine, die die nötigen Helfer stellten. Es ist gut so, daß in Halle die Leitung nicht einseitig in den Händen einer studentischen Gruppe liegt; denn Eingang oder Rückgang dieser Gruppe würde notwendigerweise den Fortbestand der Kurse gefährden. In dem schönen Gedanken sozialer Verpflichtung gegen unsere arbeitenden Volksgenossen können und sollen sich Studenten aller Schattierungen einig sein. Ein gesunder sozialer Sinn ist heute in unserer Studentenschaft lebendig. So lange das der Fall ist, und so lange — wie in Halle — das Institut der Arbeiterunterrichtskurse über den Parteien steht, darf man nicht in unbegründetem Pessimismus Befürchtungen drucken lassen, die die ganze Sache in ein schiefes Licht rücken, ihr nur schaden, nicht aber nützen können.

F. Hedicke.

Provinzial-Nachrichten.

Amtsgerichtsneubau.

Delitzsch, 22. Juni. Wie verlautet, ist an zuständiger Stelle hierselbst der Bescheid der oberen Justizbehörde eingegangen, daß von einer Verlegung des Königl. Amtsgerichts in die Räume des Schlosses, in denen sich jetzt die Kgl. Strafanstalt befindet, wegen Unzulänglichkeit der Baulichkeiten endgültig Abstand genommen wird und die Errichtung eines eigenen Grundstückes für das Amtsgericht und Gefängnis in die Wege geleitet werden soll.

Sanktus Bureaukratius!

In einer 7 Seiten langen Bekanntmachung veröffentlicht das Amtsgericht Magdeburg, Abteilung 8, das Ausgebot von in den Jahren 1879 und 1880 bei der Hinterlegungsstelle der hiesigen Regierung hinterlegten Geldbeträgen, Urkunden und Kostbarkeiten. Es ist nicht uninteressant, die 103 seit 30 Jahren und länger hinterlegten Posten in der Bekanntmachung des letzten Amtsblattes durchzusehen. Kreisgerichtsdeputationen und Kommissarien, Exekutoren, Kreisgerichtsräte, die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft, alles vergangene Größen, figurieren unter den Hinterlegern. Und es handelt sich um gewaltige Summen und Werte! Die „Kostbarkeiten", die seit 5. September 1879 im Depot ihrer Auferstehung harren, haben einen Taxwert von 15 Mk., während die 13 Spar- und Sterbekassenbücher über Summen zwischen 6,10 Mk. bis 90 Mk. lauten. Und nun erst die bar hinterlegten „Massen"! Die 1,60 Mk. aus der Konkursmasse von Loeper & Co. werden sicher den seit 9. August 1879 wartenden Gläubigern eine angenehme Ueberraschung bereiten, ebenso die 69 Pfennige, die aus dem Depot herauszukriegen seit 16. August 1879 den Gläubigern der Firma Fahrenbach & Fölsche von Herrenmühle nicht geglückt ist. Was aus den 70 Pfennigen aus der Schmidtschen Konkursmasse werden soll, wissen die Götter! Diese 70 Pfg. wanderten am 30. September 1879 ins Depot, weil sie irrtümlich nicht mit verausgabt waren. Hoffentlich erfährt jetzt die empfangsberechtigte Frau Haberland von ihrem Glück! Auch die 9 Pfennige aus der Konkursmasse der Westerhüser Glasfabrik, hinterlegt am 8. Oktober 1879, die die Spezialmasse der Handelsgesellschaft Junker & Heinemann bilden, kommen jetzt vielleicht doch noch in die Hände des Berechtigten. Aber wer die Schätze haben will, muß sein Recht spätestens am 29. September d. J. bei Gericht anmelden, sonst behält sie unweigerlich der Staat, der sich hoffentlich auch daran den Magen nicht verderben wird.

Aber läßt sich, so fragt der „Centr.-Anz." mit Recht, wegen der 69 Pfennige, der 70 Pfennige, der 9 Pfennige, vielleicht sogar wegen der anderen Beträge von 9,15 Mk., 9,91 Mk., 3 Mk., 1,68 Mk., 5,90 Mk., 3 Mk., 6 Mk., 7,95 Mk., 3,80 Mk., 917 Mk., wie sie da bunt durcheinander aufgeführt sind, vielleicht wegen aller Beträge unter 10 Mk., wirklich kein anderes Verfahren als 30jährige Hinterlegung, zahlreiche Bekanntmachungen, öffentliches gerichtliches Aufgebot denken und ermöglichen! Die Konkursmasse von 9 Pfennigen vom 8. Okt. 1879 muß sicher jedem Hochachtung vor den Listen des heiligen Bureaukratius ablocken! Lohnen wirklich Massen von dieser Höhe die Arbeit unserer Gerichts- und Verwaltungsbehörden?

Schwerer Unfall eines Postpaketwagens.

Salzwedel, 21. Juni. Zu Tode gestürzt ist heute vormittag der Postschaffner Karl Neuling. Er saß links neben dem Kutscher oben auf den schweren Paketwagen, welcher im Trabe zum Zuge nach dem Hauptbahnhof hinausfuhr. Als der Wagen sich an der Ecke des früher Köthschen Teiches befand, stürzte plötzlich das Pferd, der Wagen schlug nach rechts um, wobei N. und der Kutscher in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Während der letztere mit Hautabschürfungen und Verstauchungen davon kam, zog sich N. so schwere Verletzungen zu, daß er mittags in seiner Wohnung verstorben ist.

Merseburg, 23. Juni. (Welsfang.) Der Fischermeister Franz Albert hier fing heute früh in der Saale am sogen. Scheitplatz zwei stattliche Welse im Gewicht von 25 und 15 Pfund.

Hettstedt, 22. Juni. (Amtsjubiläum.) Oberpfarrer Groß begeht morgen sein 25jähriges Amtsjubiläum. Nach Hettstedt kam er am 15. August 1887 von Halle a. S., wo er Hilfsprediger an der Glauchschen Kirche war.

Weißenfels, 22. Juni. (Genehmigte Bahn.) Die Bahnlinie Weißenfels-Rößbach, die später bis Mücheln weitergeführt werden soll, und die den ganzen Nordwesten von Weißenfels dem Verkehr erschließt, ist vom Minister als normalspurige Kleinbahn genehmigt worden. Mit den Ausführungsbestimmungen und -Bedingungen für den Anschluß der Bahn an den hiesigen Staatsbahnhof, wurde die Eisenbahndirektion Erfurt betraut. Die Vermessungsarbeiten werden sobald als möglich in Angriff genommen.

Zeitz, 23. Juni. (Die Schneiderinnung Zeitz) begeht am 17. Juli ihr 300jähriges Jubiläum verbunden mit Fahnenweihe.

Erfurt, 23. Juni. (Beim Spatzenschießen getötet.) Auf dem Hofe der Artilleriekaserne wurde der Kanonier Schmidt von Kameraden, die auf Spatzen schossen, versehentlich getötet.

Gänsefurt in Anhalt, 23. Juni. (Brand.) Die Arbeiterkaserne des hiesigen Rittergutes ist in der verflossenen Nacht ein Raub der Flammen geworden. Um ¼4 Uhr brach sehr schnell im Obergeschoß ein größeres Feuer aus, das das ganze Haus zerstörte. Die Feuerwehren von Hecklingen, Staßfurt und Leopoldshall nahmen an den Rettungsarbeiten teil.

Gotha, 23. Juni. (Aus Liebe zur Kavallerie.) Einer, der durchaus Soldat werden will, hat sich in unserer Stadt als Passant beim Hauptmusterungsgeschäft mustern lassen unter Vorlegung seines Losungsscheines, in dem vermerkt war, daß Inhaber „zur leichten Kavallerie" vorgemustert wurde. Tatsächlich war der junge Mann bereits in einem anderen Bezirk vorgemustert, aber „ein Jahr zurückgestellt" worden. Dieser Vermerk war auch in dem Losungsschein eingetragen, allerdings zur Unzufriedenheit des künftigen Marsjünger, der nun nichts eiligeres zu tun hatte, als die Bemerkung „ein Jahr zurück" wegzuradieren und an diese Stelle die Worte „zur leichten Kavallerie" zu setzen. Für diese Waffengattung wurde der junge Mann glücklicherweise bei dem Hauptmusterungsgeschäft ausgehoben. Bei der nunmehr erfolgten Ueberweisung stellte es sich heraus, daß der „leichte Kavallerist" eine Urkundenfälschung begangen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0003

Sangerhausen, 22. Juni. (Um das Andenken des verstorbenen Stadtältesten Müller,) des langjährigen Verschönerungs-Dezernenten, zu ehren, beschlossen die Stadtverordneten gestern in geheimer Sitzung, an dem Bonifaciusplatz aufgestellten Felsblock eine Reliefplatte mit dessen Bildnis anzubringen.

Mönchenholzhausen b. Vieselbach, 22. Juni. (Ein Bubenstreich,) der nahezu ein Menschenleben gekostet hätte, wurde hier nachts an den Hermann Neumeierschen Eheleuten, die dicht an der Chaussee ein Häuschen bewohnten, verübt. Plötzlich wurde ein Fensterladen aufgerissen und gleich darauf sauste ein großer Stein durch die Scheibe, der die hochbetagte Frau Neumeier am Kopfe schwer verletzte. Noch mehrere Steine zertrümmerten gleichzeitig zahlreiche Dachziegeln. Vor einiger Zeit schon erkletterten Schabernacksluftige das Dach des Häuschens und verstopften den Schornstein mit Quecken und Lappen. Beim Kaffeekochen füllte dann der Rauch das Hausinnere. Die alten Leute sind harmlos und fügen niemand ein Leid zu.

Leipzig, 22. Juni. (Eine rechtliche Mutter.) Eine tragikomische Geschichte ereignete sich in Pirna a. Elbe. Ein Knabe aus der Umgegend von Pirna hatte Sehnsucht nach Dresden und der Hygieneausstellung. Da er kein Geld hatte, stahl er seiner Mutter, einer armen Frau, 2 Mark, ging zu Fuß nach Dresden und auch in die Hygiene-Ausstellung. Dort nahm er ein Los der Ausstellungslotterie und hatte das Glück, einen Treffer zu machen. Noch größer war aber das Glück, als der Kleine den Gewinn ziehen ließ. Er hatte einen Haupttreffer mit 1000 Mark gemacht. Das Geld konnte man dem Kinde nicht ohne weiteres auszahlen und durch Hin- und Herreden kam der Diebstahl an den Tag. Man übergab den Schelm der Polizei und diese führte ihn der Mutter zu. Trotzdem der Beamte die gewonnenen 1000 Mark auf den Tisch legte, verabreichte die rechtliche Mutter dem Jungen doch erst eine gehörige Portion Prügel.

Nationaler Deutscher Rundflug.

Aus Lüneburg wird uns gemeldet:

Von den in erster Reihe stehenden Bewerbern haben Lindpaintner und Büchner auch diese Strecke, die noch durch die erste Zwangszwischenlandung auf diesem Fluge erschwert wurde, ohne unfreiwillige Landung zurückgelegt und so alle bisherigen Strecken von zusammen 674 Km. im Fluge absolviert. Da sie stets mit Passagieren flogen, wird ihnen für den „B. Z.-Preis" eine Flugleistung von 842,75 Km. in Anrechnung gebracht. Der Flugzeit nach führt nach wie vor Lindpaintner, der im ganzen bis Lüneburg nur 12 Stunden 53 Minuten benötigte gegen 20 Stunden 53 Minuten von Büchner für die gleiche Strecke.

Die Flugzeiten

für die 147 Kilometer lange Strecke Kiel—Lübeck—Lüneburg, die bei Mitnahme eines Passagiers mit 187,75 Kilometer in Anrechnung gebracht wird, waren folgende:

Lindpaintner (Farman, 70 Gnome) 2 St. 1 Min.
Büchner (Aviatik, 100 Argus) 2 St. 14 Min.
Vollmöller (Etrich-Rumpler, 70 Mercedes.) 2 St. 26 Min.
Thelen (Ad Astra, 50 N. A. G.) 3 Std. 20 Min.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hatten bei der Zwangszwischenlandung in Lübeck Büchner 24 Min. Aufenthalt, Lindpaintner 18 Minuten, Vollmöller 33 Min. und Thelen 28 Min. Da nach den Ergänzungsbestimmungen zur Ausschreibung diese Aufenthalte in die Flugzeit nicht eingerechnet werden, reduziert sich die absolute Fahrzeit noch recht erheblich und so ergibt sich folgendes Bild:

Lindpaintner 1 Stunde 43 Minuten,
Büchner 1 Stunde 50 Minuten,
Vollmöller 1 Stunde 53 Minuten,
Thelen 2 Stunden 52 Minuten.

Ueber die

Pläne der übrigen Flieger

berichtet die „B. Z. a. M.":

Oelerich, der seine neue Bleriot-Maschine noch etwas ausprobieren will, wird dies in Hannover tun und erst von dort aus den Flug antreten. — Ellery von Gorrissen gibt alle Strecken bis nach Kassel auf. Er hat derartige Motorschwierigkeiten mit seinem jetzigen Apparat, so daß er einen neuen Apparat bestellt hat, den er erst in Berlin einfliegen muß. — Laitsch hat seinen Apparat verpackt und sendet ihn nach Hannover. Sein Zustand ist leider immer noch nicht derartig, daß er sich den anstrengenden Etappen der beiden nächsten Tage unterziehen kann. — Eyring wird seinen Apparat nach Münster schaffen und den Rundflug von dort aus mitmachen. — Leutnant Jahnows Befinden ist ein verhältnismäßig gutes, doch wird Leutnant Jahnow, der in der Universitätsklinik untergebracht ist, mindestens noch vier Wochen im Krankenhaus verbringen müssen, ehe die Verletzungen, die er sich zugezogen hat, geheilt sind. — Hanuschke hat auf dem Flugplatz Johannistal seinen Stundenflug absolviert und wird sich mit seinem Eindecker eigener Konstruktion von Hannover ab an dem Wettbewerb um den „B. Z.-Preis der Lüfte" beteiligen.

Theater und Musik.

Was Frankreichs National-Bühnen kosten.

Interessante Zahlen aus dem Budget der französischen Nationalbühnen im verflossenen Jahre bietet der Bericht, den der Referent des Ministeriums für schöne Künste, Gustave Rivet, soeben im französischen Senat erstattet hat.

Der Bericht beschäftigt sich mit der Großen Oper, der Opéra Comique, der Comédie Française und dem Odéon, die sämtlich Nationaleigentum sind. Die Durchschnittskosten einer Vorstellung in der Großen Oper belaufen sich auf 16 800 Francs, die zum größten Teile auf die Gagen der 3000 Mitglieder der Oper entfallen. Die 7000 elektrischen Lampen verschlingen täglich oder vielmehr nächtlich 950 Francs, während für die Reinigung alle Tage 130 Mark bezahlt werden. Die höchsten Kosten verursachte die Aufführung der Oper „Hippolyte und Aricie", die fast 115 000 Francs verschlang. An zweiter Stelle kommt die „Götterdämmerung" von Wagner mit mehr als 80 000 Francs. Die größten Einnahmen hatte die Oper mit Richard Strauß' „Salome", deren Eintrittsgelder in Höhe von 440 000 Francs den durch die vorjährige Ueberschwemmung in Paris verursachten Einnahmeausfall von 140 000 Francs einigermaßen wieder wett machten. In der Opéra Comique haben sich die Ausgaben für den Chor nahezu verdoppelt, sie betrugen ca. 246 000 Francs. Auch die Kosten für das Ballett, das Orchester und die Versicherung der Mitglieder haben eine wesentliche Erhöhung erfahren. Während die Große und die Komische Oper ein großes Defizit aufweisen, ist die finanzielle Situation der Comédie Française und des Odéons glänzend. Wie der Referent weiter mitteilte, wird in nächsten Jahren in der Comédie ein Shakespeare-Zyklus veranstaltet werden. M. L.

Vermischtes.

Die Zeitung der Irrsinnigen.

Während seiner argentinischen Reise hat der frühere französische Ministerpräsident Clémenceau in der Nähe von Buenos Aires auch eine große Irrenanstalt besucht, die den bezeichnenden Titel „Die offene Tür" führt, weil die Geisteskranken hier nicht in geschlossenen Räumen durch Mauern von der Welt abgetrennt sind, sondern Licht und Sonne verhältnismäßig frei genießen, denn selbst die gefährlichen Tobsüchtigen haben ihren eigenen Garten, in dem sie leben und der von der Nachbarschaft nur durch Drahtumzäunungen abgetrennt ist.

Ueber das Merkwürdige an dieser von Dr. Cabred geleiteten Anstalt ist, daß ihr ganzer Betrieb von den Kranken selbst bewerkstelligt wird, jeder Insasse hat eine seinem früheren Berufe entsprechende Beschäftigung, ja die Irrsinnigen geben sogar ihre eigene Zeitung heraus, die sie selbst schreiben, redigieren und drucken. Das Blatt führt den Titel „Ecos de las Mercedes" und wer von der Lektüre besondere Ueberraschung erwartet, sieht sich bald enttäuscht. Das Blatt bringt Poesie und Prosa. Aufsätze, die in spanischer, italienischer oder französischer Sprache abgefaßt sind, und der Laie würde beim Lesen nie darauf kommen, daß er es hier mit einem von Geistesgestörten geleiteten und von Geistesgestörten geschriebenen Blatte zu tun hat. Nur bei genauerem Studium mag einem bisweilen die eine oder andere grammatische Unregelmäßigkeit und eine Sprunghaftigkeit der Gedanken auffallen, die den Psychologen interessieren können.

Dem Freund in den Tod gefolgt.

Am vorigen Sonntag war der Sohn des Ministerialdirektors Geheimrats Rumpelt aus Dresden tödlich abgestürzt. Ein Freund des Toten, der Assistent Conrad an der Dresdener Technischen Hochschule, hatte die Tour mitgemacht. Er hat sich den Todessturz seines Freundes so zu Herzen genommen, daß er sich an der Unglücksstelle vergiftet hat, wo man seine Leiche fand.

Durchstechereien bei einem Thorner Infanterieregiment.

In Thorn wurden einige Aufsehen erregende Verhaftungen vorgenommen. Dort wurden der Kantinenwirt Graetzinger vom 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 61, ein Unterzahlmeister und ein Unteroffizier verhaftet, weil sie Lieferungen für das 61. Infanterieregiment an einen Thorner Kaufmann verkauft haben sollen. Gegen den Kaufmann ist bereits bei der Staatsanwaltschaft eine Voruntersuchung beantragt worden. Es sollen noch weitere Personen in die Affäre verwickelt sein.

Das neue „Fenster" der Jungfraubahn.

Zur Ergänzung unserer Nachricht über den Durchschlag des neuen Seitenstollens der Jungfraubahn entnehmen wir dem „Tag" das folgende: Ein furchtbarer Schneesturm raste gestern früh über die Häupter der Riesen des Berner Oberlandes, als wenige Minuten vor 5 Uhr die letzten Sprengschüsse das große Fenster des 140 Meter langen Querstollens im Tunnel vom „Eismeer" zum „Jungfraujoch" an der westlichen Mönchswand endlich freilegten. Nach dreijähriger, ununterbrochener, harter Arbeit in eisig kalten Höhen im Inneren des machtvollen Felsdoms des Mönchs, trat morgens die erste Schicht der Belegmannschaft mit ihren Ingenieuren endlich an das längst ersehnte Tageslicht. Kaum achtzig Meter höher, und unmittelbar hinter der Fensteröffnung, betritt man nun das mit ewigem Firn bedeckte Jungfraujoch, in dessen furchtbare Eisabstürze man direkt hineinsieht. Der Anblick ist geradezu überwältigend, ja erschreckend großartig. Keiner der wetterharten Mineure war auch nur eines Wortes fähig, als sich diese schauerliche Eisszenerie unmittelbar und plötzlich vor ihren Augen öffnete. Bis zur nächsten Station Jungfraujoch sind es in fast gerader Linie noch 600 Meter, welche direkt unter dem eisharten Grat des Jungfraujoches durchführen und dann in ein weites, geräumiges und fast ebenes Firnfeld ausmünden, über welchem die Mauern des kühngebauten Stationsgebäudes sich demnächst in einer Meereshöhe von nahezu 3500 Metern erheben werden. Von der Fußstation Kleine Scheidegg der Jungfraubahn sucht auch das schärfste Auge die Stollenöffnung vergebens, sie liegt weit entfernt und mitten in Firn und Eis verborgen. Erst heute läßt sich so recht erkennen, wie die gegenwärtige Trasse der Jungfraubahn von Anfang an das Richtige war. Ein Freilegen des Geleises irgendwo auf langen Strecken in harten Unbilden des Hochgebirgswinters hätte niemals solch regelmäßigen Vortrieb und so ausgezeichnet präzise ununterbrochene Durchführung des Unternehmens ermöglicht.

Der Kölner Rosentag erbrachte 8100 Mark, während der Blumentag im vorigen November 125,750 Mark ergeben hatte.

Der schnellste Zug. Als schnellsten aller deutschen Schnellzüge hatte, wie wir berichteten, das „Echo" den auf der bayerischen Strecke München—Nürnberg verkehrenden Zug bezeichnet, weil er die 198,6 Kilometer lange Strecke in 2,15 Stunden durchfährt. Hierzu wird uns aus dem Leserkreise geschrieben: „Demnach hat dieser Zug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,27 Kilometer in der Stunde. Auf der Strecke Berlin—Halle a. S. verkehren zwei Züge, welche die 162 Kilometer lange Strecke in 1,50 Stunden durchfahren, also eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 88,36 Kilometer in der Stunde haben."

Bäder und Kurorte.

Bad Salzschlirf, den 17. Juni 1911. Der Ruf des Bades Salzschlirf gründet sich auf seine hervorragenden Heilerfolge bei allen denjenigen Stoffwechselleiden, die in der harnsauren Diathese ihren Ursprung haben. Mögen in der Wissenschaft bei Bekämpfung der Gicht und der ihr verwandten Krankheiten neue Theorien auftauchen, eines bleibt festzustellen, daß die praktische Erfahrung bei Bewertung eines Heilfaktors ausschlaggebend bleiben muß. Jahrzehntelang hat Salzschlirf mit seinem Bonifaciusbrunnen diesen seinen Ruf als Gichtbad behauptet, erweitert und sich als solches vervollkommnet. Mit seinen jetzt bestehenden Einrichtungen genügt es auch den verwöhntesten Ansprüchen des modernen Großstädters. Dieser findet vor allem in Salzschlirf eine herrliche Luft, die er daheim so oft entbehren muß, die aber gerade für den Erfolg einer guten Kur ausschlaggebend ist. — Die Zahl der bis jetzt eingetroffenen Kurgäste beträgt 2168; an diese wurden 18 787 Sol- und Moorbäder abgegeben.

Ilsenburg am Harz, der idyllische Luftkurort am Fuße des Brockens, erfreut sich auch in der jetzigen Saison eines sehr regen Besuches. Die Zahl der Kurgäste und Passanten betrug am 20. Juni bereits 5000 Personen. Bekanntlich ist es vor allem das wunderbare schöne Ilsetal, das eine große Anziehungskraft ausübt. Durch neue generöse Spenden des Bremer Harzklub-Zweigvereins ist nun in den letzten Tagen der „Bremer Weg" im Ilsetal, welcher die Ilsefälle so recht wirkungsvoll erschließt, in seinem unteren Teile soweit verlängert, daß man jetzt direkt vom Orte aus auf einem wohlgepflegten, schattigen und völlig staubfreien Promenadenwege bis an das Brockengebiet gelangen kann. Dieser Weg ist wohl einer der schönsten im Harz, da er durch prächtige Waldungen an der Seite des munter plätschernden Ilsefließchens in stimmungsvollster Weise direkt in das Hochgebirge führt! Wir machen alle Harzfreunde und Brockenwanderer auf diese reizvolle Schöpfung aufmerksam!

Bad Kudowa. Auch in diesem Jahre wieder kann ein ganz gewaltiger Aufschwung, den Kudowa nun schon seit langem von Jahr zu Jahr nimmt; konstatiert werden. Die Zahl der Kurgäste, wie auch die der Erholungsgäste, selbst der Besuch von Touristen, die den berühmten Kurort aus eigener Anschauung kennen lernen wollen, hat gegen das Vorjahr wieder ganz bedeutend zugenommen. Annähernd 25 000 Bäder sind in dieser Saison schon verabfolgt worden. Kein Wunder, wenn man bedenkt, welche Naturschätze hier zutage treten; daß die heilkräftigen, schon seit fast 350 Jahren bekannten und bewährten Quellen jährlich Tausende und abermals Tausende anlocken, um hier Heilung von ihren Leiden, oder Ruhe und Erholung zu finden. Besitzt doch Bad Kudowa die stärkste Arsen-Eisen-Quelle Deutschlands (im ganzen 8 Quellen), die sich besonders gegen Herz-, Blut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten bewährt haben. Das Bad ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet, da großes Gewicht auf eine zweckmäßige und allen Forderungen der modernen Hygiene und Gesundheitspflege hinzielende Gestaltung gelegt worden ist. Auch gesellige Veranstaltungen mannigfacher Art, unter denen ein Marcel Salzer-Abend und ein humoristischer Abend der Geschwister Will, besondere Beachtung verdienen, werden, abgesehen von den Darbietungen des ständigen Kurtheaters, der Kurkapelle gepflegt.

Bad Kudowa. Die Zahl der Kurgäste betrug nach der letzten Liste 3598, die Zahl der Erholungsgäste und Durchreisenden 1379, also zusammen 4977 Personen.

Bad Wildungen. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am 21. Juni 1911 4928 Personen.

Teplitz-Schönau. Nach der am 21. Juni ausgegebenen Kurliste beträgt die Zahl der Gäste insgesamt 2722.

Letzte Nachrichten.

Der Fall Jatho.

Berlin, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Nachmittagssitzung hat die Vernehmung des Angeklagten begonnen, die volle drei Stunden in Anspruch nahm. Sicherem Vernehmen nach **hielt der Angeschuldigte seinen religiösen Standpunkt vollkommen aufrecht und bezeichnet ihn als gleichberechtigt innerhalb der evangelischen Kirche.** Nach Beendigung des Verhörs wiederholten die Verteidiger Jathos den Antrag auf Vernehmnug folgender vier Zeugen: des Langerichtsdirektors Kayser-Aachen, Mitglied der Kreissynode, des Professors Dr. Geffcken-Köln, des Professors Dr. Löwe-Köln, Mitglied der Gemeindevertretung in Köln, und des Landtagsabgeordneten Dr. Hintzmann-Elberfeld. Während das Spruchkollegium über den Antrag in Beratung trat, mußten der Angeschuldigte, die Verteidigung und die Zuhörer den Saal verlassen. Nach ¾stündiger Beratung beschloß das Kollegium, die Zeugen zu vernehmen. Die Verhandlungen werden fortgeführt, doch dürfte heute nacht das Urteil nicht gefällt werden.

Deutscher Rundflug.

Kiel, 23. Juni. Der Aviatiker König ist nach seiner Notlandung bei Gleschendorf um 9 Uhr 50 Min. vormittags weitergeflogen und um 10 Uhr 16 Minuten in Lübeck eingetroffen. Schauenburg ist nach seinem Wiederaufstieg um 9 Uhr 50 Min. bei Klenzau abermals wegen Motordefekts gelandet. Bei Thelen riß ein kurzer Spanndraht knapp vor Lübeck und schlug gegen den Propeller, der tiefe Einschnitte erlitt. Reichard liegt noch bei Bosau am Plöner See, Wiensciers will erst gegen Abend von Kiel abfliegen. Dr. Wittensteins Motor kann erst abends zwischen 6 und 7 Uhr instandgesetzt sein, so daß erst dann der Abflug erfolgen kann.

Demission des Kabinets Monis.

Paris, 23. Juni. Während der Suspension der heutigen Kammersitzung, die sich mit dem Oberbefehl im Falle eines Krieges beschäftigte, begaben sich die Minister in das Ministerium des Innern zu einer Beratung mit dem Ministerpräsidenten Monis. Sie beschlossen die Demission des Kabinetts. Infolgedessen vertagte sich die Kammer bis zum nächsten Dienstag. — In den Wandelgängen wird besprochen, daß eine große Anzahl Radikaler, die gestern bei der Minderheit in der Frage der Verhältniswahlen stimmte, heute gegen die Regierung gestimmt hat. Die Ministerkrise soll eine endgültige sein, weil es sich gezeigt hat, daß mit einer Mehrheit, die gestern für die Verhältniswahlen stimmte, keine Regierungsmehrheit gebildet werden könne.

Die Bulgaren und ihr Zar.

Tirnowo, 23. Juni. Minister des Innern Ludskanow sagt, der Demonstration der Agrarier komme keine große Bedeutung zu, da diese Gruppe angesichts der erdrückenden Regierungsmajorität nicht imstande sei, die Arbeit der Nationalversammlung zu behindern. Ueber die Tätigkeit der Großen Sobranje äußerte der Minister, sie werde in keinem Falle andere Fragen umfassen als jene, die das von der ordentlichen Sobranje festgestellte Programm der Verfassungsrevision enthält. Keinesfalls werde die Regierung zulassen, daß neue Anträge zur Aenderung der Verfassung gestellt werden, höchstens könnte man redaktionelle Aenderungen zulassen.

Leitung: Wilhelm Georg.
(In Vertretung: Eugen Brinkmann.)
Verantwortlich f. d. polit. Teil: J. V. Eugen Brinkmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0004

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.,
Alte Promenade 2, gegenüber dem Stadttheater.
Aktienkapital: 160 Millionen Mark. — Reserven: 32 Millionen Mark.
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.")

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 207, Diskonto 188, Deutsche Bank 263,37, Berliner Handelsgesellschaft 166,12, Dresdner Bank 156,62, Russische Anleihe von 1902 92,75, Türkenlose 176,25, Lombarden 25, Canada 243,62, Baltimore 106,62, Laurahütte 176,12, Bochumer Guss 234,25, Gelsenkirchen 200,50, Harpener 186,62, Deutsch-Luxemburg 190,87, Phönix 251,50, A. E.-G. 274,37, Siemens & Halske 248,75, Hamburger Paketfahrt 135, Nordd. Lloyd 97,50, Gr. Berl. Strassenbahn 196, Warschau-Wiener 224,50. Tendenz: Befestigt.

Am Kessamarkt notierten höher: Dortmunder Germaniabrauerei 2,75, Wicküler Brauerei 2, Bk. f. Sprit 6, Gebr. Goedhart 3, Aluminium-Ind.-Ges. 2,50, Hilsebein-Brauerei 2,25, Adler Fahrrad 4,75, Excelsior Fahrrad 6, Hallesche Masch. 4, Kappel Masch. 2, Linke Waggon 5, Peniger Masch. 8,60, Seebeck 2,25, Vogtländ. Masch. 2, v. Heyden chem. Fabrik 7, Höchster Farben 5, Weiler ter Meer 2, Mühle Rüningen 7, Nordd. Spinnwerke 3,75, Anhalter Kohlen 3,50, Thale-Akt. 1,40, Hoesch 2,50; niedriger: Otavi-Minen-Ant. 1, Sinner-Brauerei 2, Böhmisches Brauhaus 3, Landré-Brauerei 2,25, Leipziger Pianoforte 5, Velbert 3, Kasseler Federstahl 4, Hofmann Waggon 3,50, Kirchner & Co. 2, David Richter 4, Schubert & Salzer 3, Schwelmer Eisen 4,50, Lingel 2,50, Rhein. Spiegelglas 2, Rhein. Sprengstoff 2, Köln-Müsen 2, Rösting Elektr. 2, Frankfurter Gas 3,50, Düsseldorfer Eisenhütte 7,25.

Zum Kurszettel. Berlin, 23. Juni. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unk. 18 101,00G. 4% Bayrische Staats-Anl. 101,10B, 3% Bayrische Staats-Anleihe 08 unk. 1918 101,50bG. 4% Schwarzburg-Sondershausen 59,30bG. 3½% Württemb. Staats-Anleihe 81-83 86,70b 3% Kameruner Eisenbahn-Anteile 94,25b. 3½% Deutsch-Ostafrikanische Schuldverschr. gar. 94,00G. 4% Cottbuser Stadt-Anleihe 1900 —,—. 4% Darmstadt. Stadt-Anl. 1900 unk. 16 100,00G. 3½% Dessauer Stadt-Anleihe 1898 —,—. 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 07, 08, 09 100,10G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 99,90G. 3½% Jenaer Stadt-Anl. 1902 —,—. 4% Nordhäuser Stadt-Anleihe 1908 unkv. 1919 —,—. 4% Quedlinburger Stadt-Anl. 1903 unk. 1918 —,—. 4% Thorner Stadt-Anl. 1909 unk. 1919 —,—. 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII —,—. 3½% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligationen 1874 konv. —,—. 4½% Deutsche Solvay-Werke —,—. 4½% Elberfelder Farben unk. 1917 103,90B. Felten & Guillaume-Lahmeyer 06, 08 102,30G. Vereinigte Lausitzer Glashütten 420,00bG.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 23. Juni.

	Käuf.	Verk.		Käuf.	Verk.
Adolfsglück-Aktien.	65,00	66,00	Johannashall	5850	6000
Alexandershall . .	14,700	14,800	Justus-Aktien . . .	99	100,00
Beienrode	7700	7800	Kaiseroda	12550	12750
Bismarckshall-Akt. .	144	145	Krügershall - Aktien	133,50	134,50
Burbach	15,700	16,000	Ludwigshall - Aktien	83	85,50
Carlsfund	7500	7650	Neusollstedt	3350	3400
Deutsche Kali-Akt. .	137,00	138,00	Neustassfurt	14000	14500
Friedrichshall-Akt. .	110,50	111,50	Nordhäuser Kali-A. .	113,00	114,00
Glückauf-Sondersh.	21,800	22,100	Prinz Adalbert-Akt.	44	45
Grossherz. v. Sachsen	11800	11800	Reichskrone (Lossa)	1500	1575
Günthershall	5300	5400	Richard	1225	1275
Hannov. Kali-Aktien	85½	87½	Ronnenberg-Aktien	123,25	126,25
Hansa Silberberg . .	5300	5700	Rothenberg	4035	4100
Hattorf-Aktien . . .	139,00	140,00	Sachsen-Weimar . .	8550	8625
Heiligenroda	8300	9450	Salzdetfurth-Aktien	267,00	270,00
Heldburg-Aktien . .	88,75	89,25	Salzmünde	5560	5650
Heldrungen I	3100	3200	Siegfried I	6750	6850
Heldrungen	7150	7300	Siegmundshall - Akt.	177	180
Hermann II	3450	3500	Teutonia-Aktien . .	113	115
Hohenfels	9000	9150	Walbeck	6950	7050
Hohenzollern	7350	7500	Wilhelmshall	12,800	13,600
Hugo	—	10150	Wintershall	21,000	22,000
Immenrode	5700	5850			

Nordtrust und Kaliwerk Aschersleben.

In bezug auf die Stellungnahme des Nordtrusts zu den Kaliwerken Aschersleben liegt das nachfolgende Schreiben des Vertreters des Nordtrusts, Justizrat Dr. Schneider, vom 20 ds., an die Kaliwerke Aschersleben vor, welches lautet:

„Zu meiner Verwunderung lese ich in der Zeitung die Veröffentlichung des Aufsichtsrats und Vorstands an Ihre Aktionäre, in der Sie die Behauptung aufstellen, dass die Amerikaner die mit Ihnen geschlossenen rechtsgültigen Verträge gebrochen hätten. Ich sehe keine andere Möglichkeit, als diese Behauptung dahin zu deuten, dass Sie auf Grund meiner Aufforderungs-Schreiben sich definitiv entschlossen haben, die weiteren Lieferungen ohne Berechnung der Abgabe des § 26 einzustellen."

Aus dem Schreiben geht hervor, dass der Vertreter des Nordtrusts die Behauptung eines amerikanischen Vertragsbruchs zurückweist und die Auffassung vertritt, dass Aschersleben vertragswidrig die Fortsetzung der Lieferungen ohne Ueberkontingents-Abgabe-Berechnung eingestellt habe. Die Gegensätzlichkeit der beiderseitigen Auffassungen kommt in dem Schreiben des Rechtsvertreters des Nordtrusts zum Ausdruck.

Geschäftslage der deutschen Buntwebereien.

Auf der in Dresden abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe fand eine eingehende Aussprache über die Geschäftslage der Buntwebereiindustrie statt.

Der Absatz war seit der letzten Generalversammlung durchweg schleppend, so dass man allgemein zu Produktionseinschränkungen überging. Die Preise für bunte Gewebe sind vollständig ungenügend, meist sogar verlustbringend geblieben. Wenn daher die Buntwebereiindustrie nicht noch weitere grosse Verluste erleiden soll, müssen die Gewebepreise unbedingt erhöht werden. Spinnerei und Weberei können bei den heutigen Verkaufspreisen die Selbstkosten nicht decken, so dass die Baumwollpreise schon erheblich billiger werden müssten, wenn diese Industrien gesund bleiben sollen.

Starker Rückgang der Drahtstiftpreise.

Nach der Auflösung der Preisvereinigung für Drahtwaren und der Ermässigung der Preise für Walzdraht um 7,50 Mk. die Tonne sind die Preise für Drahtstifte durchschnittlich um 20 Mk. die Tonne ermässigt worden. In diesen Tagen sollen nämlich Geschäfte in Drahtstiften zu 14,50 Mk. der Doppelzentner getätigt worden sein gegen 16,50 bis 16,75 Mk. während der Dauer der in die Brüche gegangenen Preisvereinigung. Der Preis für die Ausfuhr soll zurzeit auf etwa 12 Mk. fob Seehafen stehen.

Ein neues amerikanisches Einkaufshaus in Deutschland.

Die Errichtung eigener Einkaufshäuser in Deutschland seitens der grossen amerikanischen und englischen Firmen macht immer weitere Fortschritte, — ein Beweis der grossen Bedeutung des deutschen Marktes für die amerikanischen Geschäfte. Jetzt will, wie der „Confectionär" mitteilt, auch die bekannte Warenhausfirma Stix, Baer & Fuller „the grand Leader" in St. Louis, in Europa und auch in Deutschland eigene Einkaufshäuser errichten. Mr. Siegmund Baer wird sich demnächst nach Europa begeben, um hier die weiteren Arrangements zu treffen. Mr. Baer wird auch nach Berlin kommen.

Alkaliwerke Westeregeln. Wie jetzt verlautet, wird die Gesellschaft von der Ermächtigung, die ihr durch die Generalversammlung im März d. J. erteilt worden ist, eine 4½proz. Obligationsanleihe bis zu 5 Millionen Mark auszugeben, voraussichtlich keinen Gebrauch machen. Man nimmt an, dass vielmehr die Gewerkschaften Orlas und Nebra ihren Kapitalbedarf selbst durch Ausgabe von Obligationen befriedigen werden.

Gewerkschaft des Salzbergwerks Neustassfurt. Laut Beschluss des Vorstandes gelangt eine Ausbeute von 150 Mk. je Kux zur Ausschüttung. Für die geringere Bemessung der Ausbeute ist, wie der Grubenvorstand bemerkt, massgebend gewesen, dass sich das Werk in der Uebergangszeit befindet, in welcher eine weitere Stärkung der Betriebsmittel geboten erscheint. Die Wasserzuflüsse vom Achenbachschacht erhöhten sich von 7 auf 10 cbm minutlich.

Ueber die Schuhfabrik Paul Sachse in Weissenfels (Saale) wurde das Konkursverfahren eröffnet, nachdem der mit 40 Proz. angebotene Vergleich nicht zustande gekommen ist. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Stahlwerksverband. In der Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde auf Antrag der Rheinischen Stahlwerke auch die Aufnahme der Ilsenburger Hütte in den Stahlwerksverband beschlossen. Die Ilsenburger Hütte erhält eine Beteiligung von 30 000 Tonnen. Diese Beteiligung wird von den Rheinischen Stahlwerken übernommen. Die Ilsenburger Hütte wird ihre Schienen- und Stabeisenstrassen stillegen.

Zum Konkurs der Leder- und Schuhgrosshandlung J. Wolfgramm in Dresden. Der Kridar offeriert seinen Gläubigern einen Zwangsvergleich zu 40 Proz., zahlbar in 10proz. Raten bis zum Dezember 1911.

Neue Aktiengesellschaft. In das Handelsregister Berlin-Mitte ist die Dr. Grünbaum & Thomas A.-G. mit einem Kapitale von 500 000 Mk. eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Einrichtung, Betrieb und Erwerb von Fabriken, welche Schallplattenmasse, Schallplatten und ähnliche Artikel herstellen, insbesondere Erwerb der Handelsgeschäfte der Firmen Dr. Alb. Grünbaum und Max Thomas, beide in Berlin.

Feierschichten der staatlichen Saargruben. Wegen Absatzmangel ist für sämtliche Staasgruben des Saarreviers auf den 10. und 17. Juli Feierschicht angesetzt.

Zur Frage des Ueberkontingents-Streits. Wie der „Börsencourier" erfährt, wird der Aufsichtsrat der Kaliwerke Aschersleben in der bevorstehenden Generalversammlung ein Gutachten des amerikanischen Anwalts Untermeyer vorlegen, wonach die Regierungsauflage gemäss dem Schmidtmann-Bradley-Kontrakt vom Nordtrust zu bezahlen sei. Demgegenüber stehen mehrere seitens des Nordtrustes bei den Hamburger Verhandlungen mitgeteilte Gutachten amerikanischer und deutscher Anwälte, nach denen für den Nordtrust eine Pflicht zur Zahlung der kaligesetzlichen Ueberkontingentsabgabe nicht besteht. Die Gründe, aus denen der Nordtrust die Zahlungspflicht der Ueberkontingentsabgabe nicht anerkennt, hat Robert Bradley (Nordtrust) bereits vor einigen Monaten in einem im „Berliner Börsencourier" veröffentlichten Schreiben entwickelt. Andererseits haben sich allerdings auch andere Juristen für die Zahlungspflicht des Nordtrusts ausgesprochen.

Gewerkschaft Maria-Glück, Braunkohlen- und Brikettfabrik in Brühl. Der Grubenvorstand hat für den 1. Juli wieder eine vierteljährliche Ausbeute von 75 Mk. sowie ausserdem eine sofort zahlbare Sonderausbeute von 200 Mk. auf den Kux beschlossen.

Gewerkschaft Einigkeit. Die Gewerkschaft bringt am 1. Juli eine Ausbeute von 100 Mk. pro Kux zur Auszahlung.

Lüdenscheider Metallwerke A.-G. vorm. Julius Fischer & Bassse. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Aktienkapital um 900 000 Mk. zu erhöhen. Die neuen Aktien, die ab 1. Mai 1911 an der Dividende partizipieren werden, sollen mit der Bestimmung begeben werden, dass die Uebernehmer 600 000 Mk. den alten Aktionären zum Bezuge anbieten.

Hannoversche Kaliwerke Akt.-Ges. in Hannover. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss für 1910. Der Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark durch Ausgabe von neuen 5prozentigen Vorzugsaktien musste wegen Formfehlers von der Tagesordnung abgesetzt und wird einer neu einzuberufenden Generalversammlung unterbreitet werden. Ueber den Stand des Unternehmens erstattete der Vorstand einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: „Der Schacht ist 730 m tief, der Ausbau reicht bis 701 m. Den Erfahrungen der Neuzeit entsprechend hat die Verwaltung beschlossen, den Schacht gleich bis 800 m niederzubringen; diese Tiefe wird im August d. J. erreicht werden, wobei die Arbeiten für Querschläge bei 720 m und 780 m inbegriffen sind. Bis zur betriebsfähigen Herstellung des Schachtausbaues werden dann noch etwa drei Monate erforderlich sein. Bisher wisse man, dass ein Hartsalzlager, das steil einfällt, von 720 m bis 540 m heraufreicht; dabei ist man aber durchaus berechtigt, auch eine weitere vertikale und horizontale Erstreckung anzunehmen. Ferner ist in einem einige 100 m vom Schacht entferntem Bohrloch I reiner Sylvin erbohrt, dessen Mächtigkeit auf 4 m geschätzt wird. Die Verwaltung hofft, in kurzer Entfernung vom Schacht auf eine Fortsetzung des Sylvinitvorkommens zu stossen.

Deutsche Diamantengesellschaft. Wie es heisst, dürfte die Deutsche Diamantengesellschaft, die Tochtergesellschaft der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, für das abgelaufene Geschäftsjahr nur 5 (i. V. 10) Proz. Dividende in Vorschlag bringen. Der Rückgang der Dividende ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass die Gesellschaft im letzten Jahre in der Hauptsache mit dem Belegen von Feldern beschäftigt war und nur wenig Diamanten fördern konnte.

Zu den Goldfunden auf dem Kaokofelde. Bei einem der beteiligten Interessenten ist ein Bericht eingelaufen, in dem mitgeteilt wird, dass an einer der untersuchten Stellen der Goldreichtum hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei und in dem ferner die vielfach verbreiteten günstigen Nachrichten als übertrieben bezeichnet werden. — Das „B. T." schreibt dazu: Es ist anzunehmen, dass in der nächsten Zeit noch die verschiedenartigsten Versionen über den Goldreichtum des Kaokofeldes auftauchen werden und dass manche Interessenten, je nachdem sie den Kursen die Richtung geben möchten, sich bald himmelhoch jauchzend, bald zu Tode betrübt stellen werden. Das Publikum wird gut daran tun, diesen Tanz nicht mitzumachen.

Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann. Zu den an der Berliner Börse verbreiteten Gerüchten wird uns von der Direktion bestätigt, dass der nächsten ordentlichen Generalversammlung eine Kapitalsvermehrung vorgeschlagen werden soll. Ueber den Umfang und die Art dieser Kapitalsvermehrung sind die Erwägungen indes bisher noch nicht zum Abschluss gelangt.

Ostafrikanische Pflanzungs-Aktiengesellschaft in Berlin. In der Generalversammlung wurde der Abschluss für 1910 mit 398 gegen 184 Stimmen genehmigt. Wie der Vorstand auf Anfrage mitteilte, werde voraussichtlich in der Bepflanzung der vorgesehene Voranschlag überschritten werden, zumal der Pflanzungsleiter in der letzten Zeit mit günstigeren Arbeitsverhältnissen rechnen konnte. Die Einnahmen sind gegenüber dem Voranschlag wegen der schlechten Witterung in den letzten Jahren zurückgeblieben. Der Pflanzungsleiter hofft aber, den Ausfall bald wieder einholen zu können. Dazu komme noch, dass der Preis für Sisalhanf infolge der Ueberproduktion in Manilahanf gewichen ist. Es ist aber anzunehmen, dass hierin bald eine Wandlung zum Besseren eintreten werde, zumal für die Verwendung von Sisalhanf in Deutschland noch viel geschehen könne. Im laufenden Jahre werden die Aufwendungen für die Pflanzung die Einnahmen noch um etwa 150 000 Mk. übersteigen. Im nächsten Jahre werde diese Mehraufwendung schon erheblich geringer sein, so dass man bis zur Vollendung der Pflanze. die in zwei bis drei Jahren zu erwarten ist, insgesamt noch 200 000 Mk. bis 300 000 Mk. werde hineinstecken müssen. Die Verwaltung verspricht sich von einer Baumwollpflanzung grosse Erfolge. Einer Anlage derselben in grossem Massstabe stehen aber noch wichtige, nicht vollkommen gelöste Fragen entgegen. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 23. Juni. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 205,00—207,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 171,00—171,50 ab Bahn und frei Mühle. Hafer märkischer, mecklenburgischer, pomm., preussisch., posenscher und schlesischer fein 188—193, mittel 184—187, gering 181—183, russisch. und Donau mittel 178—182, gering 173—177 ab Bahn und frei Wagen. Mais amerikan. mixed alter 157—161, neuer abfall. 136—144, runder 154,00—158,00 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 158,00 168,00, gute 169—184, russische und Donau leichte 145,00—150,00, schwere 151—160 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futterware mittel 160—166, Taubenerbsen 167—182 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,25 bis 27,50. Roggenmehl 0 und 1 22,00—23,50. Weizenkleie 9,50—10,80. Roggenkleie 10,35—11,00.

Hamburg, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Ostholst. Meckllbg., 203—206. Roggen ruhig, Meckllbrg. und Pomm. 170—173, Gerste ruhig, südruss. 124—126. Hafer knapp, Holsteiner. — — Mecklenburger — —, neuer Holsteiner und Mecklenburger 184 bis 190. Mais fest, La Plata 126—127, mixed 100—110.

Pest, 23. Juni. Weizen per April —,— G., —,— B., per Mai —,— B., —,— B., per Okt. 12,64 G., 12,65 B. Roggen per Mai —,— G., —,— B., per Okt. 9,39 G., 9,49 B. Hafer per Oktbr. 8,24 G., 8,25 B. Mais per Juni 7,33 G., 7,34 B. Raps Aug. 14,00 G., 14,10 B.

Antwerpen, 23. Juni. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Juni 5,92½, Aug. 5,85, Okt. 5,75, Dezbr. 5,67½, Februar 5,57½, Fr. Umsatz 120,000 kg. Still.

Zucker.

Hamburg, 23. Juni. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Juni	10,80	10,80	10,80 M.
„ Juli	10,82½	10,82½	10,85 „
„ August	10,87½	10,90	10,87½ „
„ Okt.-Dez. . . .	10,15	10,20	10,20 „
„ Januar-März . .	10,27½	10,32½	10,32½ „
„ Mai	10,42½	10,45	10,45 „
	stetig	stetig	ruhig „

Kaffee.

Hamburg, 23. Juni. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per September . . .	56 G.	56 G.	56 G.
„ Dezember . . .	54¼ G.	54¼ G.	54¼ G.
„ März	54 G.	54¼ G.	54¼ G.
„ Mai	54 G.	54 G.	54 G.
	stetig	behauptet	behauptet

Havre, 23. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 67½, per Dez. 67½, per März 67, per Mai 66½. Still.

Kartoffelmehl und Stärke.

Magdeburg, 22. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 20,75—21,25. Ruhig.

Berlin, 23. Juni. Kartoffelmehl u. -Stärke 20,50—21,00. Feuchter Kartoffelmehl —,—.

Spiritus.

Nordhausen, 23. Juni. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—160 l) 97,75—98,75 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg 108—107 M. 98,00—99,00 M. per loko und Juni—September 1911 ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Hamburg, 23. Juni. Stadtschmalz 51,00, amerik. Steam 41,75, Chamberlain 42,25.

Köln, 23. Juni. Rüböl loko 64,50, per Okt. 63,00.

Chemische Produkte.

Hamburg, 23. Juni. Chilisalpeter per loko 9,15, Febr.-März 9,57½ frei Fahrzeug Hamburg. Still.

Wolle.

Bremen, 23. Juni. Baumwolle still. Upl. loko middl. 77,50 Pfg.

Heu. Stroh usw.

Halle, 23. Juni. Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) unverändert 3,25—3,50. Maschinenstroh für Papierfabriken, Roggenstroh und Weizenstroh ohne Angebot, zu Streuzwecken 2,10 (2,75), Breitdrusch 2,25. Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 (3,75), gute fremde Sorten 3,00 (3,50). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten 3,75. Torfstreu, in 200 Zentner-Ladungen, frei Bahn hier 1,05, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 Mark. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,25, im einzelnen vom Lager hier 3,00 M.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	23.6.	22.6.	Chicago.	23.6.	22.6.
Weizen p. Juli	95⅞	96¾	Weizen p. Juli	90⅛	90
„ „ Sept.	96	96¾	„ „ Sept.	90¾	90⅛
Mais p. Juli	62⅛	63¼	Mais p. Juli	56⅛	57⅜
„ „ Sept.	65	65	„ „ Sept.	58⅛	59¼
Mehl Spring clears	4,00	4,00	Hafer p. Juli	42	42⅛
Kaffee Fair Rio Nr. 7	12¾	12¾	„ „ Sept.	43	43⅛
„ p. Juni	10,84	10,84	Roggen prompt	91½	91½
„ p. Juli	10,87	10,87	Schmalz p. Juli	8,20	8,27½
Petroleum in Cases	8,75	8,75	„ Sept.	8,32½	8,40
do. in New York	7,25	7,25			
do. in Philadelphia	7,25	7,25			

Tendenz: Weizen willig. Mais willig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.						Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel . .	22. Juni	+0,37	23. Juni	+0,37		—	—
Nebra, Oberpegel	„	+1,96	„	+1,96		—	—
„ Unterpegel	„	+1,23	„	+1,26		2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,36	„	+2,38		—	—
„ Unterpegel	„	−0,22	„	−0,14		—	8
Trotha	22. „	+1,38	23. „	+1,40		—	2
Alsleben, Oberpegel . .	22. „	+2,33	23. „	+2,31		2	—
„ Unterpegel . .	„	+0,92	„	+0,81		8	—
Bernburg	„	+0,45	„	+0,42		3	—
Kalbe, Oberpegel . . .	„	+1,38	„	+1,40		—	2
„ Unterpegel . . .	„	−0,02	„	−0,05		3	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.	Juni	Fall	Wuchs		Juni	Fall	Wuchs
Jungbunzl. .	22. −0,03	—	—	Wittenberg	23. +1,20	—	—
Laun	„ −0,42	—	3	Bossiau . . .	„ +0,48	7	—
Budweis . . .	„ −0,10	—	—	Barby	„ −0,62	2	—
Prag	„ +0,20	—	—	Schönebeck .	„ +0,43	2	—
Pardubitz . .	„ −0,58	2	—	Magdeburg .	„ +0,77	—	2
Brandeis . . .	„ −0,13	1	—	Tangermde. .	„ +1,06	3	—
Melnik	„ +0,50	7	—	Wittenbrge. .	„ +0,72	—	8
Leitmeritz . .	23. −0,50	1	—	Dömitz . . .	24. +0,38	2	—
Aussig	„ −0,24	—	2	Boizenburg .	„ +0,23	6	—
Dresden . . .	„ −1,72	3	—	Hohnstorf . .	„ −0,42	3	—
Torgau	„ +0,16	2	—	Lauenburg .	23. +0,40	2	—

Aussig, 23. Juni. Pegelstand minus 24 cm. Vom Oberlauf werden — cm Wuchs gemeldet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Febr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Sept. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 23. Juni 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3.20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%.
▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

	Zt.	Zins	Kurs
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.10G
do.1.4.12	d	4	100.20G
do.1.7.12	a	4	100.25b
Pr.Schatz12	a	4	100.25G
do. 13	d	4	100.40G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	93.75bG
do. do.	v	4	102.20b
do. do.	v	3	83.50G
Pr. Schatzg.	a	4	101.20bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	93.75bB
do. do.	v	3	83.40bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bad.StbA.01	a	4	100.80b
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	101.20bG
do. do.	v	3½	91.10bG
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	v	3½	90.25bG
do. 05	d	3½	90.25bG
do. 96	d	3	80.00B
do. 98	c	4	100.75b
do. 99	c	4	100.75b
Cassel.Ldkr	c	3½	93.70G
do.XXI u. 17	c	3½	94.50G
do.XXII u.14	c	4	101.00G
do.XXIII u.16	c	4	101.25G
Hambg.St.R.	b	3½	91.90bB
do. 1907	d	4	100.60G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.20bG
do.do.86		3	82.20G
Hessen 09	a	4	101.40G
do 93/09	v	3½	91.00G
do.96 03 05	v	3	80.10bG
Lüb.St.A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	90.50G
do. do. 95	d	3	—.—
Mekl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90 94	d	3½	91.50G
Old.St.A.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.70G
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.WLdk	e	4	100.70G
Sächs.Start.	v	3	83.00bB
Brdb.Pr.u21	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.60bG
do. do.	a	3½	89.90b
Berg.Mrk. III	a	3½	94.10G
Magdb Wittb	1	3	84.60b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
do. VI-IX	d	4	—.—
Posen.Pr Anl	a	3½	89.80bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. XX XXI	v	4	100.40G
do. XXXV	b	4	101.25G
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX	a	3,6	95.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. XVIII	a	3½	88.00G
do. IX XI XIV	a	3	84.75G
Westf. Prov.	d	4	100.80G
do.u.15/16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II III IV	d	3½	90.60G
do. uk. 15	d	3½	91.40b
do. II	d	3	84.50G
Westpr. Prv.	d	4	100.10b
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-,Kreis-etc.Anleih.

	Zt.	Zins	Kurs
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	100.00bB
Aachen. 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	100.10G
Altona	v	3½	92.00B
do. 01 u. 11	d	4	100.10G
do II ausw19	d	4	100.10G
Augsburg	v	3½	—.—
do. 1901	d	4	100.00G
Barmen 99	v	4	100.10G
do. 07	b	4	100.00G
do. 01	c	3½	93.25G
Berlin 04 II	a	4	101.30bG
do 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50bG
do. 1904 I	d	3½	94.70b
do.StSyn.19	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	89.75G
Bielefeld	d	4	100.00G
Bonn 96	a	3	86.00G
do. 01/05	a	3½	94.20G
Brandenb01	d	4	100.10G
Breslau 91	v	3½	91.90B
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	100.10G
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.60b
do. 95 uk.11	d	4	—.—
do. 07 uk.17	d	4	100.60B
do. 1908	d	4	100.60b
do.95,99,02	v	3½	92.40G
Cöln 94/03	v	3½	92.10G
do. 1900	v	4	100.30b
do. 08-13	a	4	100.60bG
Cref.00u.15	a	4	100.20G
Danzig	d	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	100.10G
Dortmund	v	3½	92.10G
do. 1912	a	4	100.00B
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	100.20G
do.88/1903	v	3½	92.75B
Duisburg 99	a	4	100.00G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.70G
Elbing 1917	a	4	100.00b
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Frankfurt01	c	3½	92.90G
do. 1907	d	4	100.90B
Freibg.i8.12	c	4	99.90G
Fulda 1907	a	4	100.00bG
Görlitz 1900	d	4	99.90G
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	92.10G
Hagen.1908	d	4	100.00G
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 05/12	a	4	100.60G
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	90.90bG
Karlsruhe kv	b	4	100.00G
do. do.	v	3½	90.60bG
do. 86 89	e	3	90.00B
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1907	a	4	100.00G
Königsbg99	d	4	100.00G
Ludwigsh 06	a	4	99.80b
do. 02	v	3½	—.—
Magdeburg	v	3½	93.70G
do.91 u.10	a	4	100.75G
do.06 u.11	a	4	100.75B
do.02 u.17	d	4	100.50G
Mainzer 16	c	4	100.40G
Mannh.1901	b	4	100.50G
Mind. 95/02	v	3½	92.60G
Mülheim Rhr	d	3½	91.00G
München 94	v	3½	92.40G
do.1900/01	v	4	100.10b
do.1907/13	d	4	100.40B
do. 1908	e	4	100.75b
Nürnb99/01	v	4	100.10G
do.1896/98	v	3½	91.70G
Offenb.u.15	b	4	99.70b
Posen94/03	a	3½	90.50G
do. 05 u. 12	a	4	100.00B
do. 1908/18	a	4	100.00B
Potsdam 02	d	3½	[illegible].00B
Rostock 03	a	3½	91.00G
Schönb.04 I	d	4	100.75G
do. 04 I	d	3½	92.10b
do. 96	d	3½	93.75G
Spandau 91	d	4	100.00G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.75B
Stettin	a	3½	90.30G
do.04uk.09	v	3½	90.30G
Stuttgrt.u16	a	4	—.—
Teltow.Kreis	d	4	100.30G
do. do.	d	3½	92.25G
Thorn00u11	d	4	—.—
Wiesb79/83	v	3½	96.25G
Worms 01	a	4	100.10B

Deutsche Pfandbriefe

	Zt.	Zins	Kurs
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.90G
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	99.00bG
do. neue	a	4	100.60bG
do. do.	a	3½	91.80b
do. do.	a	3	82.25G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.00G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.D.	d	3½	89.90G
do. do.	d	4	100.75G
Landsch.Ctr	a	4	100.30B
do. do.	a	3½	90.50G
do. do.	a	3	81.80G
Ostpreuss.	a	4	100.70B
do.	a	3½	91.20bG
do.	a	3	80.80G
Pommersch.	a	3½	92.10b
do.	a	3	80.50G
do. neuld.	a	3½	91.20b
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.80b
do. XI-XVII	a	3½	91.70bG
do. Lit. D	a	4	100.20B
do. Lit. B	a	3	81.90G
do. Lit. C	a	3½	90.60b
Sächsische	a	3½	91.75b
do.	a	3	82.20B
do. neue	a	4	100.20B
Schles. altld	a	3½	93.60G
do.ld.L.A C D	a	4	100.60G
do. do. do.	a	3½	93.00B
do. do. L. A	a	3	82.50G
do. do. L. C	a	3	83.25G
do. do. L. D	a	3	83.25G
Schl.Hlst.LC	a	4	99.90G
do. do.	a	3½	91.80G
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.70G
do. III.Folge	a	4	—.—
Westpr.rit. I	a	3½	92.10G
do. IB	a	3½	91.10G
do. II	a	3½	92.10G
do. I	a	3	80.50G
do. neuld.	a	4	100.40G
do. do.	a	2½	90.50bB
do. do.	a	3	80.10b
Hss.L.XII XIII	a	4	100.70G
do. XIV XV	a	4	100.90G
do. I-XI	a	3½	91.20G
do.K.Ob.V VI	a	4	100.70G
do. do. I-IV	a	3½	91.20G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.00G
do. 1922	a	4	101.40G
do. do.	v	3½	93.00G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.00G
do.Cobg.Ldr	d	4	101.50G
do.GothaLdk	d	3½	92.60G
do.LwPfXXIII	a	4	101.30G
do. do. XXV	v	3½	92.50bG
do Krdb XXII	a	4	101.30G
do. do. XXV	v	3½	92.50G

Renten-Briefe

	Zt.	Zins	Kurs
Hannovrsch.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10bG
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10G
Pommersch.	d	4	100.20G
do.	v	3½	91.10G
Posensche	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10G
Preussische	d	4	100.30G
do.	v	3½	91.10bB
Rhein-Westf	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.10B
Sächsische	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	100.40G
do.	v	3½	91.60G
Schlesw Hlst	d	4	100.20G
do.	v	3½	91.10G

Deutsche Lose

	Zt.	Zins	Kurs
Augsbg.7G.L.	—	frc.	38.30b
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	208.00bG
CölnMd.Pr A	d	3½	136.40b
Hamb. 50TL.	3	3	189.00b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L.	—	frc.	—.—
Oldenb40TL	2	3	—.—
D.Ostaf Schv	a	3½	94.00G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

	Zt.	Zins	Kurs
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	101.40B
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	101.40b
do.ab1000P	a	5	101.40G
inn.4000M	c	4½	—.—
do.äus.100L	d	4½	98.60b
do.Gs8.8.97	d	4½	89.25bB
Bosnisch Anl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	—.—
BuenAirP.08	d	5	100.00bG
do. 1910	d	4½	93.80bG
do.	a	3	72.20G
Bulg.St.A.m.	a	6	103.75b
ChileG.2040	a	4½	95.40B
do. v. 1906	d	4½	93.40bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.60bG
do. Tients.P.	d	5	101.40b
do. v. 98	c	4½	99.20bB
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL	—	frc.	70.00bB
Grch Monop.	a	1½	—.—
do. 81/84	a	1,6	—.—
do.Pir.L400	k	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	—.—
Jap.A10.1.7	a	4½	97.40bG
do.	a	4	91.30G
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
Marokk.StA.	6	5	100.60G
Mex.A1000L	q1	5	99.90b
do. 200L	q1	5	99.90B
do. 4200M	f	4	90.50b
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	99.30G
do. Kronenr.	c	4	93.40G
do. einh.kv.R	a	4	—.—
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	96.75b
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	178.60bG
do. 64r Lose	—	frc.	543.00b
Port.St.-A.III	a	3	67.50G
do. III Spez.	—	frc.	11.75bG
R.dJan 100L	f	5	100.75bG
Rumän. 03	f	5	101.90bG
do. 89	a	4	93.00bG
do. 90	a	4	96.10bG
do. 91	a	4	93.20b
do. 94	a	4	92.40b
do. 96	e	4	92.30bG
do.am. 98	e	4	—.—
do. konv.	d	4	93.50G
do. 1905	d	4	92.40bB
do. 1908	d	4	92.50B
do. 1910	c	4	92.30bG
Russ.k.A. 80	e	4	92.60b
do.Goldrent.	a	5	—.—
do. VI Em.94	q3	4	—.—
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. dol 94	q1	3½	89.40B
do. do. 96	q2	3	—.—
do.Eisb A.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.70B
do. do. 05	a	4½	100.40b
do. Staatsrt.	q3	4	93.80G
do.Prm.A.64	a	5	466.00G
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.00b
do.konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloE.A	a	5	100.80B
do. Gold 08	a	5	100.70B
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	89.20bG
do. Gold	f	4½	93.00bG
Siames. Anl.	c	4½	97.25bG
Türk AdmAnl	e	4	87.25bG
do.Bagd-Anl	c	4	86.90G
do. do. II	a	4	86.80bG
Türk.unif.03	c	4	93.90G
do. do. 05	c	4	86.30bG
do. do. 08	a	4	86.30G
do. (Zoll) 11	a	4	86.70bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	176.50b
Ung. Goldrt.	a	4	93.90B
do. kleine	a	4	94.10b
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	91.20bB
do.St.Rnt.10	c	4	92.75bG
do. do. 1897	a	3½	80.60B
do. Lose	—	frc.	—.—
do.Grndent0	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	99.10G
do. 95	f	4½	97.10bG
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	92.20bG
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.60bG
do. Pes.	a	6	104.00B
do. 1908	d	5	100.80G
do. 1909	a	5	100.60bG
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh.St.A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	81.80bG
do. 2000 M.	a	4	81.75bG
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	33.25b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	100.90G
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	43.00b
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	95.90G
do. St.-A. 98	a	4	95.50bB
BudpHptSpk	e	4	—.—
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	97.10G
Holl.Komm.L	1½	3	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	95.10b
Kopenh.K.Vr	a	4	94.80B
Mexik. Bew.	e	4½	93.80G
NrdPf.Wibrg	d	4	89.40G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	484.00b
Pest.KB.II.III	b	4	93.00G
do.K.-Obl. II	d	4	93.00G
do.Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln. Pfndb.	a	4½	94.50b
RaabGraz.L.	h	2½	102.50bG
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	94.75G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.50G
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	e	4	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do.Sp.C.I.II	a	4	92.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

	Zt.	Div.	Kurs
Aach.Maast.	1	0	80.10b
do. Genuss	—	frc.	66.00bG
Brnschw.Ld.	1	6	126.70B
Crefelder	4	2½	100.75G
Eutin-Lüb.	1	3½	68.25G
Frkf.Güterb.	1	4	64.50bB
Halb.-Blank.	1	3½	99.00G
Halle-Hettst.	4	3	74.25bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	140.75G
Liegnitz Raw	4	4½	99.20B
Lüb.-Büch.	4	8½	185.10G
Meckl.Fr Wilh	4	4½	113.80G
Niederlaus.	4	3½	39.60b
Nordh.Wern.	4	3½	73.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Prignitz V-A.	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	93.25G
Zsch.Finstw.	4	12	270.50G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Crak. Agrm.	7	5	100.20G
Oest. Staats	1	6⅛	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	31.10b
▲Südöst(Lb)	1	0	25.00bG
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	224.70bB
Amst.-Rottd.	1	2½	—.—
Anatol. 60%	1	5	119.40G
▲Baltim Ohio	7	6	108.50b
▲Canad.Pac.	7	7½	243.75b
Meridional	1	6	—.—
Mittelmeer	1	3½	—.—
Pensylvania	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6⅓	150.60b
Schantung	1	6½	132.00G
West-Sizil.	1	3⅓	78.00B

Strassen- u. Kleinbahnen

	Zt.	Div.	Kurs
Aach.Kleinb.	1	7½	149.00G
Allg.Dtsch Kl	1	7	136.75G
do.Lok.u.Str	1	8	162.00bG
Barm.Elbf.St	1	5	116.70b
Boch.Gels St	1	6½	144.25G
Braunschw.	1	6½	135.00B
Bresl. El.Str.	1	6½	128.75B
do. Strssb.	1	6½	130.75G
Danz. Strssb	1	6½	135.00G
Dt. Eisb. B.G.	4	5½	114.00G
Elekt.Hochb.	1	5½	134.70b
Erfurt. el.Str	O	7	144.50G
Gr.Berl. Str.	1	8½	195.80bG
do.Cass.Str.	O	4½	112.25G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	191.60b
Hann.St.V.A.	1	3½	92.10G
Magdeb.Str.	1	8½	176.50bG
Marienb Bnd	1	8½	140.00G
Meckl. Strb.	1	6	158.00b
Niederwaldb	1	½	33.90B
Posener Str.	1	9½	195.00bB
Stettin. Strb.	1	8	170.00B
do. V.-A.	1	8	—.—
Südd.Eisenb	4	6	124.75B
Ver.Eis.B.VA	1	4	71.00B

Schiffahrts-Aktien

	Zt.	Div.	Kurs
Argo.Dampf.	1	6	98.75G
Berlin. Lloyd	1	8	123.75B
D.Austr. Dpf.	1	9	154.75G
Hmb.Am.Pck	1	8	135.40bG
Hansa Dmpf.	1	10	172.50bG
Kopenh.Dpf.	1	5	103.25bG
Nordd.Lloyd	1	3	97.30bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	86.25bG
V.ElbeSaale	1	0	73.50bG

Eisenb.-Prioritäts-Obligat

	Zt.	Zins	Kurs
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	88.75B
do. 1895 03	a	3½	87.50G
do. 1909	a	4	—.—
Mckl.Fr Wilh	a	4	99.25G
NordhWernE	d	4	97.00G
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	99.00b
Elis.WGldstf	d	4	98.75B
Gal.Carl-Lw.	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	d	4	94.50G
Nagykikinda	a	4	89.80bG
OestLokalbG	a	4	96.30G
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	80.00B
do. 1885	c	3	78.90B
do. Ergznetz	c	3	79.60G
do. Gold	e	4	98.00bG
DuxBod.Gold	a	4	—.—
Kasch.O. Gld	a	4	93.90G
do. Silb.89	a	4	92.60G
Lmb.Czn.stf.	e	4	93.30G
Oest.U.St.95	e	3	—.—
do. do. I. II	e	5	106.30B
RaabOedb.G	d	3	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	59.20bG
do. Obligat.	a	5	99.80bG
do. Serie E.	e	4	83.50bG
Ung. Lokalb.	a	4½	98.25G
do. do.	a	4	93.60G
Ivang.Domb.	a	4½	99.75G
Kursk Ch.Az.	a	4	91.10G
do. von 1889	d	4	91.25b
Mosk.Jar. A.	d	4	92.00bG
do. -Kursk	e	4	86.00G
do. -Smol.	e	4	—.—
Nicolai-Obl.	e	4	93.10G
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	91.00G
Transkauk.	k	3	80.60bG
Koslow Wor.	d	4	91.00G
Kursk-Kiew.	b	4	91.90B
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	98.90G
do. do.	a	4	91.25b
do.KiewWor.	a	4½	98.60B
do. do.	d	4	91.20b
do. Rjäsan	b	4	91.70bG
do. WindRyb	d	4	91.10bG
Rjäsan-Kozl	d	4	91.20bG
do.Uralsk94	c	4	91.25b
do. 07 uk.08	e	4	92.00bG
Rybinsk gar.	f	4	92.00bG
Süd-Ost 98	e	4	92.00bG
WrschWX.XI	a	4	93.25bB
Wladik. 20	a	4½	101.75G
do. 1885	a	4	92.25B
do. 1898	d	4	91.25bG
An.Eis.2040	d	4½	100.25B
do. kleine	d	4½	100.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.00G
Ital.Eisb.O.g	a	2.4	—.—
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	68.30bG
do. kleine	a	3	69.50G
Portug 1886	a	3	83.70B
do.89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
Chic.RockIsl	d	4	—.—
DenverRioR	b	5	98.20bG
Ferrocarrils	a	4½	93.30G
North.PacPr	q1	4	100.10G
do. Gen.	q2	3	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac 55	a	4	96.20G
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	4	82.40bG
do. 1927	l	5	89.80G
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	100.25bG
do. unk.14	a	4½	96.00B

Deutsche Hypoth.-Pfandb

	Zt.	Zins	Kurs
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. abg.	v	3½	90.00G
do. V u. VI	v	4½	101.40G
XIII XIV u.19	v	4	100.00G
do.XV XVI21	v	4	100.50G
do. uk.1916	a	3½	92.80G
do. I II u. 14	v	4	99.25G
do. III IV u15	v	4	99.25bG
do.VII VIII18	v	4	99.50bG
do.KOb.Iu18	a	4	100.50G
Bayr.Hyp uW	v	3½	92.00G
BrH.XVI-XXII	v	4	99.40G
do.XXIIIu.15	a	4	100.00G
do.XXIVu.18	d	4	100.30G
do.XXV u. 20	d	4	100.50G
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	91.00G
do. XX 1910	d	3½	91.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	103.50G
do. do. XVII	a	4½	100.80G
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3½	92.90bG
do. XIV u.14	d	4	99.25G
do. XV XVI	v	4	99.50bG
do. XVIII XIX	v	4	100.00bG
do. XX XXI	v	4	100.00G
do.XXII XXIII	v	4	100.50G
do. VIII IX	d	3½	89.80bG
do. K.Obl.13	a	3½	94.40bG
do. do. 17	d	4	99.50bG
do. I uk. 13	a	4	99.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.40G
do.HpKrV.43	c	4	99.70G
do. do. 46	c	4	99.30G
do. do. 47	a	4	100.10bG
do. do. 44	a	3½	93.50G
GothaGrdk. I	a	4	—.—
do. II	a	3½	119.90bB
do. III IV	a	3½	101.30G
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX IXa	d	4	99.20G
do. X XII	v	4	99.20bG
do. XIII u.15	a	4	99.40G
do. XIV u.16	d	4	99.20G
do. XV u. 17	d	4	99.50bG
do. XVI u.19	a	4	100.20G
do. V VIII	v	3½	90.00bG
do. XI uk. 13	d	3½	90.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.75
do. unk. 13	d	4	99.00G
do. unk. 16	b	4	99.00bG
do. unk. 18	b	4	99.50bG
do. unk. 21	d	4	100.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.25
do. unk. 13	d	3½	90.25G
Han B III-VIII	a	4	99.00G
do. IX X	d	4	99.75G
do. XI XIII	d	4	99.90
do. XIV	d	4	100.00bG
do. I	a	3½	93.00G
do. II	a	3½	91.25G
LpzH B.F.VIII	v	4	100.20bG
do. do. IX	d	4	99.70G
do. do. XI	d	4	99.80G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.10bG
MckIHuW I.II	a	4	99.20G
do. IV uk. 13	a	4	99.30G
do. VI uk. 15	a	4	99.50bG
do. I uk. 13	a	3½	93.50G
do. a.kv.II.III	a	3½	90.60G
do.Strol.HPf	a	4	96.50G
do. do.	a	3½	83.25G
Mg H.II VI VII	v	4	99.00G
do. VIII	d	4	99.00G
do. IX uk. 14	a	4	99.00G
do. XI uk. 16	a	4	99.30G
do. XII uk.17	a	4	99.30bG
do.XIII uk.18	c	4	99.40G
do.XIV uk.19	e	4	99.80bG
do. XV uk.20	d	4	100.20bG
do. konv.	v	3½	90.20G
do. X uk. 13	a	3½	91.00G
do.Präm.Pfb	2	4	136.10G
MittBd.IV.09	a	4	99.00bG
do. VI uk. 15	d	3½	100.00G
do.Grndr.-B.	a	4	99.75bG
do. do.	d	3½	91.75G
NrddGr.III-V	a	4	98.10
do. VI X XI	v	4	98.10bG
do. XII	d	4	98.50bG
do. XIV	d	3½	92.50bG
do. XV	a	4	99.20G
do.XVI uk.17	a	4	99.20
do. XVII u.19	e	4	100.00G
do.XVIII u.21	a	4	100.50G
do. VII-IX	v	3½	90.00bG
do. XIII u. 12	d	3½	91.50G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	—.—
Pr.Bod.Pf.IV	a	3½	114.25G
XIII XIV XVII	v	4	98.90bG
do. XVIII XIX	v	4	98.90
do. XXI	d	4	99.40
do. XXII u.15	a	4	99.30bG
do. XXIV u.16	d	4	99.40
do. XXV u.18	a	4	99.40G
do. XXVI u.19	a	4	99.60G
do. XXVIII 21	a	4	100.60G
do. XX u. 13	a	3½	83.00bG
do. XI XV XVI	v	3½	90.10bG
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.40bG
do. v. 99. 01	a	4	99.40
do. v.03 u.12	a	4	99.50G
do. v.06 u.16	a	4	99.75G
do. v.07 u.17	a	4	99.75bG
do. v.09 u.19	c	4	100.10G
do. v.10 u.20	c	4	100.30bG
do. v. 86. 89	v	3½	90.40G
do. v. 94. 96	v	3½	89.70b
do. v.04 u.13	a	3½	90.20G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10bG
do. do. 1908	a	4	101.00bG
do. do. 87/96	d	3½	90.80G
do. v.06 u.16	a	3½	91.20G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
do. abg. 80	a	4½	120.00G
do. abg.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk.1913	a	4	99.20bG
do. uk.1914	v	4	99.20G
do. uk.1917	v	4	99.50G
Pr.Hyp.AB19	v	4	100.00bG
Pr.Komm.Ob	a	4	100.60G
do. do. 1909	a	4	101.25bG
do.Hyp.Vers	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbB XXII	a	4	99.20bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.70bG
do. XXV (14)	d	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60G
doXXVIII(17)	d	4	99.40bG
do.XXIX (19)	a	4	99.90bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do.XXVI (14)	a	3½	93.25G
do.XVIII (08)	v	3½	90.10bG
do.XXIV (12)	a	3½	90.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.10G
do. do. 04	a	3½	94.30bG
do.KO VI(17)	a	4	100.30G
do. IX (20)	a	4	101.00G
do. IV (12)	a	3½	95.50B
do. III (12)	a	3½	91.50G
RhHPf83-85	d	4	99.30G
do. unk. 21	a	4	100.70G
do. 69-82	v	3½	90.00G
do. Kom.Obl.	d	3½	91.30G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do.IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X uk. 15	a	4	99.40G
do. XI uk. 18	d	4	100.00bG
do.XII uk.20	a	4	100.40bG
do. II IV VI	v	3½	91.30G
SächsBdk.III	a	4	100.10G
do. IV uk. 10	a	4	99.50G
do. I II	v	3½	91.50G
Schl.Bdk.I-V	v	4	99.10B
do. do. I-IV	v	3½	90.40bG
Schwrzb II-V	v	4	99.00bG
do. VI	a	4	99.00G
do. VIII	d	4	100.10G
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	90.50G
Südd.Bodkr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	91.60bG
WstdBl II VVI	v	4	99.00bG
do. do. VII	d	4	99.20G
do. do. VIII	d	4	99.50G
do. do. III	a	3½	100.00bG
do. do. IV	d	3½	90.70G
do. do. IX	a	3½	91.40G

Obligat. indust. Gesellsch.

* hypothekar. sichergestellt

	Zt.	Zins	Kurs
Dt.Atlant.Tel	a	*4	96.25bG
D.Nied.Tel.G	a	*4	100.40B
Ueberldztr 2	a	4½	103.25B
AG.f.Anil.F.5	d	*4	103.40B
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Adler Cem. 3	a	*4½	—.—
AllgD.Kl.ab2	v	3	76.30G
do. Elekt.-G.	v	4	99.70b
do.do.13V13	a	4½	103.10b
do. Lok.u.St.	v	4½	101.00G
do. 96/98 3	a	4	99.30G
AlsenP.-C. 2	a	4½	102.25G
AlkaliRcmb3	d	5	100.00b
Anh Khl1912	a	*4	—
ApierbH8m3	e	4½	99.00B
Aschaffb P.2	a	*4½	—.—
do. 2	d	*4½	—.—
Berl.Braunk.	a	*4½	100.00b
do. Elekt.-W.	d	*4	—.—
do.unk.1912	a	4	98.70b
do.unk.1908	a	*4½	101.00b
do.HGKaisrh	d	*4½	—.—
do.unk.1912	d	4½	101.00G
Bismarckh.3	d	4½	102.00B
Bochum.Bgw	a	*4	95.25G
Brsch.Kohl3	a	*4½	103.25G
Bresl.Wgg.3	a	4	100.00bB
Brown Boveri	a	4½	101.25bB
Buder.Eis. 3	d	*4	99.00B
Burb.Gwks.3	a	*5	105.00B
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	d	*4½	101.00b
ChFabWeil.2	d	4	94.25bG
CölnGas uE3	d	4½	100.40B
Cont.Wass.3	a	4½	103.00B
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	96.50B
Dess.GasG.5	a	4½	105.20B
Dt.-Lux. Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	102.50G
D.Uebrs.El.3	a	5	105.25G
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	101.25G
Dt.Eisb.B G.2	a	4	94.75G
do. S. II 2	d	4½	101.00B
Dt. Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00G
Dt.KaiserGw.	a	*4	94.00B
Donners mkh	d	*3½	96.50B
do. unk. 06	a	*4	99.00B
Dorstf.Gew 2	a	*4	94.75B
Drtm.Un.100	d	*5	—.—
do.u.14 103	a	*4½	102.00B
do. 100	a	*4	99.50G
DssldDsbKl5	d	4	96.25G
Eintr.Tiefb.3	b	4½	100.00G
Eisnh Silesia	a	*4½	101.00B
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	94.50G
Elkt.Hochb.5	d	4	100.60G
do. uk. 23	a	4	99.25bG
do. 5	d	3½	91.00G
Elekt Südw.2	d	4	96.10G
do. do. 2	d	4½	101.50G
El.Licht u.K4	d	4½	103.90B
Elektroch.W.	a	*4½	102.00G
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	102.25G
Gelsenk.Bgw	d	*4	98.25G
GgMar.Bgw3	e	*4½	101.00b
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.25b
Gs.f.el.Unt.3	d	4	98.20b
do. 3	a	4½	102.10B
Gl.-aufSnd.3	a	*4½	101.00B
Gr.Berl.Strb.	d	3½	99.60G
Hmb Am.Pckf	b	*4½	101.70G
do. 3	e	4½	103.30bG
HdlBelleall3	a	*4½	102.25G
Harp. Bergw.	a	*4	98.10G
Hartm. M. 3	a	*4½	104.25bB
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	103.40b
HenckWlfb.5	d	*4½	104.00G
Herne Ver. 3	a	*4½	101.90b
Hibernia	a	*4	97.75G
Hirschb. L. 3	d	*4½	102.50G
HöchstFbw.3	a	4	101.30G
Hörd.Brgw.3	a	*4	99.75G
Hösch Sthlw.	d	4	100.00B
HohenfGws3	a	*5	103.25G
Hüsten.Gwks	a	*4	95.50G
IlseBergb. 2	a	*4	100.50B
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.60G
Kattow. Bgw.	d	*3½	93.40G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
KönigWilh. 2	a	*4	97.50bG
do. uk. 1910	a	*4½	101.00bG
Gb.Körting 3	a	4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.75G
do. 1908	a	*4	99.75bG
Lahm.&Co. 3	d	4½	101.00G
Laurahütte	a	*4	97.50G
do.	c	*3½	91.60G
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	14.75G
Leonh.Brk. 3	a	4½	—.—
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Ldw.Löwe&C	d	4	98.80G
LwnbrHSch2	d	*4½	—.—
MgdbBaub.3	?	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	105.00b
M-F Breuer 5	d	*5	101.25B
Mnd&Schw 3	a	*4½	100.00B
Mix & Genest	a	4	—.—
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	102.00G
N.BodenAG 2	a	4	95.00bG
do. do. 1	a	3½	89.20G
N.Photog 6.2	d	4½	88.75b
NiedrlausK2	d	*4½	101.00bG
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	95.00G
Nordd. Lloyd	d	4½	100.70B
do.	d	4	96.50bB
OschlEisb3	a	*4	99.50b
do. 12 3	c	*4½	102.00bB
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.40B
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	103.50bG
Patzenh Br.3	v	*4	99.50G
Phönix Bgw.3	d	4½	133.90b
Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	95.50G
RhMet 105rz	d	4	92.60G
RhWstfElkt 2	d	4	95.40b
do. 2	d	4½	101.70b
do. Kalk 5	a	*4½	103.75G
Romb.Hütt. 3	a	*4½	103.50B
Rybn.Steink.	a	*4½	100.30G
Sächs.El.L.5	i	4½	102.30G
Sauerbrey 3	a	*4½	100.00bG
Schalk.Gr99	a	*4	95.80bG
SchlKleinb.3	v	*4½	101.90G
Schuck.&C 2	a	4	98.40bB
do. 2	d	4½	—.—
Schulth.Br. 5	a	*4	—.—
Seebeck S. 2	a	*5	101.75G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	—.—
Siem.El.13 3	d	4½	102.00G
Siem. Glas 3	a	4½	102.90b
Siem.Halsk3	d	4	99.90b
SiemSchck3	a	4½	103.40b
Simon Cell.5	a	4	94.25bG
StettBredC 5	a	*4½	97.00G
do.Strassb 3	a	4	—.—
Stoew.Nhm 2	a	*4½	102.50bG
Tangermd. 3	d	*4½	99.00b
TelephBerl 2	a	4½	—.—
ThaleEisnh 2	a	*4½	101.00bB
Thiederh.Gw	a	*4½	99.00G
ThielWnckl 2	a	*4½	102.00G
Unt.d.Linden	a	*4	95.25G
Ver.Dmpfz. 5	d	*5	83.25G
VEisb.uBG. 2	a	*4	92.75G
Westd.Eisb 2	a	4	90.00G
do. Eisenw.2	a	*4½	99.50G
WestfDraht 3	a	*4	99.90G
WstfVrortb 3	d	4	97.90B
Wilhelmsh. 3	a	*4½	103.00B
Zech.Krieb 3	a	*4½	—.—
Zeitz.Mscn 3	a	*4½	—.—
ZellstWldh. 2	a	4½	102.40G
Zoolog.Gart.	a	4½	100.75G
do.	d	4	98.10G
Grängesbrg.	e	*4½	103.10bB
Heid.Psch Hf	d	5	—.—
Napht GoldA.	d	*4½	100.10G
do.	a	*5	101.75bG
SteauaRm. 5	e	5	105.30G
Victor. Falls	a	5	102.90G

Bank-Aktien

	Zt.	Div.	Kurs
Bk.f.Brauer I	4	0	87.50b
Bk.f.Thürng.	7	7½	141.00G
Barm.Bankv.	1	6½	125.75G
do.Kreditbk.	1	6	107.90G
Berg.Märk.B	1	8½	162.30bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.00bG
do.Hypoth.B.	1	6½	125.00bG
do. Kassenv.	1	5½	115.75B
do. Maklerv.	1	7	114.00G
▲Bras.Bk.f.D	7	10	172.10bB
Braunschw B	1	5½	115.90G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.09G
Brsl Diskabg	1	6	109.75bG
Chemn.Bnkv.	1	7	116.30G
CrdVNeviges	1	6½	112.80G
Ctrlb.f Eisbw	7	7	137.75G
Coburg.Kred	1	5	93.75G
Com.u.DiskB	1	6	118.10b
Dän.Lndm.B.	1	8	137.50bG
Danzig.Prvtb	1	7½	134.75G
Darmst. Mk.	1	6½	126.50bG
Dessau.Ldb.	1	6½	116.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	145.25b
Dt. Ansiedlb.	1	8	142.00G
Deutsche Bk.	1	12½	263.00bG
do.Effekt.-B.	1	5½	123.00b
do.Hypoth.B.	1	8	157.75B
do. Nation.B.	1	3	120.20G
do. Paläst.B.	1	7	124.25G
do. Uebers.B	1	9	172.75b
Disk.-Komm.	1	10	188.30bG
Dresdner Bk.	1	8½	156.75G
Elberf. Bnkv.	1	6½	109.00G
Essen.Bankv	1	7	132.70b
do. Kredit	1	8½	166.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	175.10G
do. Privatbk.	1	7	132.25bG
Hamb.Hyp.B.	1	9	187.60bG
Hannov.Bank	1	7½	151.50b
Hildesh. Bk.	1	8	172.50G
▲lmm.u.Vrk.B	—	frc.	10.30G
Kieler Bank	1	7	124.50G
Königsb.V.B.	1	7	132.00G
Landbank	1	6½	108.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	171.40b
Lüb.Comm.B	1	8	136.50G
Luxemb.Int B	1	9	170.10G
Magdeb.B.V.	1	5½	115.00bG
MärkischeB.	1	6	106.75G
Mecklb.B.40	1	8	123.75B
do.Hypoth.B.	1	15	297.25bG
Meining. do.	1	7	148.00B
Mitteld.Bodk	1	5½	105.00b
do. Kreditb.	1	6½	122.00bG
do. Privatb.	1	7	125.25G
Mittelrh. Bk.	1	7½	120.50G
Mülh.a.R.Bk.	1	5	98.75bG
Nat.-Bnk.f.D.	1	7	127.10bG
Nordd.KredA	1	7	123.75G
do.GrundkrB	1	6	121.25B
Oest.Kred.A.	1	10	—.—
OldbSp.uLhb	1	9	180.75B
Osnabr.Bank	1	7½	139.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.60b
Petersb.Disk	1	12	203.00G
do. Int. H.-B.	1	12▲	212.00bG
PfälzischeB.	1	5½	107.00bG
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.25G
Preuss.BdKr	1	8	163.00b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	196.10bG
do. Hyp.A.-B.	1	6	124.25bG
do. Leihhaus	1	0	85.75b
do. Pfdbr.-B.	1	8	161.50bG
Reichsb.Anl.	1	6.▲	142.60bG
RheinBk.abg	1	7	114.60G
do. Krd.Bk.	1	7	139.50bG
Rh.WstfBdkr	1	8½	171.00bG
do. Disk.	1	7	128.60G
Rostock. Bk.	1	7	121.25G
Russ.B.f.a.H	1	10	158.00bG
Sächs. Bank	1	8	156.50bB
do. Bd.Kr.-A.	1	7	144.25G
Schaaffh Bkv	1	7½	137.60b
Schles. Bkv.	1	7½	155.60bG
do. Bd.Kr.-A.	1	8	166.00bG
Schwrzb HpB	1	5½	115.25G
do.Landb.40	1	8	123.00G
Sibir. Hdlsb.	1	15	238.00bB
Siegener Bk.	1	7	124.50G
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do.Disc.Ges.	1	6	118.70bG
Ver.BHbg.80	1	9	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	153.50G
WstfLippVrb	1	5	102.30G
Wien. Bankv.	1	7½	137.75b
Ctb.fEbwOe3	a	4	96.50bB
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.60B
Landb.Obl. 3	a	4½	102.25bG

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

	Zt.	Div.	Kurs
Brl.Kindl-Br.	O	12	248.00G
do. St.-P.	O	14	268.00bG
Brl.Unionsbr	O	2	99.80bG
Bock.kv.u.n.	O	5	119.75bG
Böhm.Brauh.	O	0	143.00bG
BolleWb.abg	O	2	157.75G
Dtsch. Bierb.	O	5	128.75G
Friedrichsh.	O	3	100.60G
Gebhardt	O	0	58.50G
Germania	O	0	60.00G
Ilsebein	O	0	54.80bG
Königstadt	O	4	103.10bG
LandreWssb	O	3	127.00bG
Löwnb.H.Sch	O	10	254.75bG
MünchBrauh	O	6	127.60bG
Patzenhofer	O	12	264.25bG
Pfefferberg	O	8½	207.50G
SchönebSch	O	9	230.50bG
Schultheiss	9	14	272.00B
Spandauer B	O	5	138.75bG
Victoria	O	4	112.00bG

Auswärtige

	Zt.	Div.	Kurs
Boch. Victor.	8	7	126.00bG
Brauh.Nürnb	O	9	178.25G
BriegerSt.Br	9	5½	106.50G
Danziger	O	12	207.00G
Dortmunder	O	20	371.00G
do. Unions	O	20	370.50G
Drtm. Victor.	O	5	116.10G
Düssld Adler	O	5	98.75B
do. Höfelbr.	O	8½	166.00G
Frankf. Henn	O	7	138.50G
Germn.Drtm.	O	8	154.75b
Gevelsberg.	O	5	101.00B
Glückauf	O	8	139.80G
Henning. Rfb	O	3	75.25bG
Herkul.Cass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	198.10G
Hugger Pos.	O	8½	159.00B
Isenbeck&C.	O	4	112.25bG
Kiel.Schloss	O	8	137.75G
Kistrbr.Röd.	O	5	114.25G
KönigB.Beck	O	8	159.00G
Kunterstein	O	4	75.75G
Leipz Riebek	O	9½	191.25G
Lindbr. Unna	O	4	78.50G
Lindener	O	12	243.25G
Löwenbr Dtm	O	10	188.25bB
Merzig. Br.	O	9	179.00G
Müs.Lngndr.	7	6	155.50B
Oberschles.	1	4½	94.25G
Oppelner	O	3	77.00G
Paulshöhe	O	5	109.25G
Reichelbräu	7	10	214.00B
Rostocker	O	10	188.00b
Schlegel	O	9	159.90B
Schöfferhof	O	0	102.50bG
Schwaben Br	O	8½	157.00B
Sinner	1	12	216.00G
vTuchersche	7	14	265.25G
Vrnsb Artern	O	6	107.00B
Wickül.Küpp	N	7	161.00b
Wiesb. Kron.	O	0	50.00bG

	Zt.	Div.	Kurs
Aach.Spinn	1	6	113.30G
Accum.-Fab.	1	15	278.00bG
do.Boese VA.	1	0	6.10bG
A.-G.f Anilinf	1	20	395.50bG
do.f.Bauausf	1	5	110.00G
do.fBürstInd	7	9	150.90G
do.f.Mnt.Ind	4	0	62.25bG
do.f Pappenf	4	4½	87.25G
do.f.Verkrsw	1	12½	212.80bG
AdlerCem.kv	1	0	112.75b
Adlerhütte	1	11	179.00bG
Adlerwerke	N	30	468.75b
Admiralsg. B	1	0	64.00G
do. V.-A.	1	0	78.00G
Alexanderwk	7	0	115.60bG
AlfldGron.Pp	1	4	116.00bG
AllgBerlOmn	1	6	178.00bG
▲do. Elekt.G.	7	14	274.40b
do. neue	—	—	266.60G
do. Häuserb.	1	0	82.00G
Alsen, Prtl.Z.	1	12	216.25bG
Alumin.-Ind.	1	14	239.25bG
AmmendorfP	7	22	397.00bG
AmtsgPankB	—	frc.	92.00G
Anglo Contin	1	7½	118.00bG
Anhalt. Kohl.	1	6	167.00bG
do. A.	1	6	116.00b
Ankrw.Hgstb	9	5	132.25G
Annab. Stng.	7	8	170.00bG
Annen.Gusst	7	0	88.75b
AplerbBergb	1	6	118.60G
Archimedes	7	3	127.00B
Arenbrg.Bgb	1	16	363.00G
ArnsdorfPap	O	9	164.25bG
AschaffnbPp	1	8	136.50G
▲AumatzFrd.	1	10	190.75bG
Bad. Anilinf	1	25	503.00G
Baer&St.Met	1	27	417.00b
BalckeMsch.	1	16	254.70b
Balcke, Tell.	7	5	105.00bB
Bamb. Mälz.	8	6	95.50b
Bk.f.Spr.u Pr	O	21	404.00bG
Barcelona El	1	8	135.25b
Bartz&Co.Sp	1	8½	150.50bG
Basalt Akt.G.	1	6	110.00G
BauKaisWSt.	O	1½	61.30bG
Baul. Seestr.	—	frc.	115.75G
Bv. Weissens	—	frc.	1125bG
Bayr. Cellul.	1	13	215.75bG
Jo. Hartstein	1	11	157.10G
BazarGenss.	—	frc.	1010B
Bedbrg.Wllw	1	0	56.25G
BembergJ.F.	O	3	82.10bG
Bendix Holzb	5	3	93.30G
Berg Eveking	7	5½	100.00G
Jul.BergerTf	1	20	327.90bG
Bergm.Elekt.	1	12	232.50bG
Berg.Mk.Ind	1	4	89.75bG
Brl.AnhMsch	1	10	194.50bG
do.Cementb.	—	frc.	920.00B
▲do. Cichr.F.	1	frc.	286.00B
do.Eispalast	1	5	76.00G
do. Elekt.-W.	1	11	203.00bG
do. do.	7	4½	104.10G
do.Gub.Hutf.	1	14	207.60bG
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.25bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	88.00G
do.JuteSpVA	7	5	133.00bG
do.LuckwWll	1	0	61.75G
do.Maschin.	7	14	240.10bG
do. Mühlen	1	3	113.75G
do.Neur K.VA	7	4	75.00b
do.SpedV.kv	1	9½	173.00G
do. do. V.A.	1	8½	160.50G
do. Terr.u.B.	1	0	90.25bG
Bernb.Msch.	1	0	80.75G
Berth. Schrft	1	15	271.75b
Berzelius Bw	1	3	108.00B
Beton u.Mon.	2	10	164.90b
Bielef.Msch.	O	28	510.10bG
Bing. Metall	1	11	203.75B
▲Birkenwrd V	—	frc.	31.25G
Bismarckhtt.	7	7	132.00bG
C.Blumwe&S	1	7	119.25G
Bochum.Bgw	1	0	83.25bG
▲do.Gussstl.	7	12	234.75b
Bod.G.Berl.N	1	6	110.00bG
doHchbSchA	—	frc.	93.50bG
Böhler & Co.	1	12	218.25B
Borsigwalde	—	frc.	104.00bG
Bösperd. Ww	7	2	108.25G
Braunk.u.Br.	7	12	227.25B
Brnschw. Khl	1	11	213.00G
do. Pr.-A.	1	12	214.00bG
do. Jute	7	12	223.00G
Bredow Zckf.	7	0	89.90b
Breitenb. Zm	1	0	105.50b
Bremer Gas	1	5½	94.00G
do.Linoleum	1	8	190.00G
do.Wollkäm.	1	16	270.00bG
Bresl. Spritf.	O	20	390.00bG
do.WgfLinke	1	25	656.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	107.75G
Brown Boveri	4	8	143.75b
Bruchsal M.	1	25	360.50bG
Buderus Eis.	1	5½	115.00bG
Busch Opt. I.	4	13½	259.00bB
BuschWg. VA	O	12	239.50b
Butzke Met.	1	6½	110.50b
Calmon Asb	1	0	56.75bG
Carol.b.Offl.	1	30	453.00G
Carlshütte	7	7	120.75G
Cart. Loschw	7	22	460.00G
do. do.	7	12	262.00G
Cassel Fedst	1	15	262.00bG
Charlottenb.	7	8½	200.75bG
Charl. Wass.	O	12	259.00B
Chemische Fabrik Buckau	1	12	201.60G
do. St.P.	1	12	202.75G
Gelsenk.	1	10	161.25bG
Griesh.El.	1	14	263.60b
Grünau	1	10	198.50b
v. Heyden	1	12	269.75bG
Hönning.	7	9	170.50bG
Milch	N	12	269.25bG
Oranienb.	1	5	149.80G
Weiler	1	12	232.00bG
Albert	1	32	495.75b
Chemn. Wrkz	7	0	78.00bG
CölnerBgw.V	1	30	437.25G
do. Gas u. El.	1	4	79.00bG
Cöln-Müsen	7	0	68.00G
Concordia B.	1	11	306.25bG
do. ch.	7	13	238.25bG
do. Sp.	1	8	148.00bG
Consolidat.	1	19	340.50B
ContElNrbVA	4	4½	107.50G
do. St.A.	4	0	81.00G
Cont.Wassw.	1	8	153.50bG
Cottb.Masch	O	3	90.25G
Cröllw. Pap.	7	12	227.60bG
Delmnh. Lin	1	20	313.00bG
Dessau. Gas	1	9	175.30G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	131.00B
do. Babcock	O	9½	163.75bG
▲Dt.Lx.Bw.V.	7	11	191.00bG
do.Nied. Tel.	1	6½	118.50bB
do. Oest. Bw.	1	11	234.25G
do. Ostaf.Gs.	1	8	181.00bG
do. Ueb.El.G.	1	10	186.00B
do. Asph.Ges	1	10	143.00bG
do.Gasglühl.	7	50	770.00bG
do.Jute i.Ms.	1	20	308.50G
do. Kabelwk.	1	8	140.00G
do. Lin. Rixd.	1	8	172.50bG
do. Speisew.	O	10	197.50G
do.Spiegelgl	1	25	378.00b
do. Steinzg.	1	15	233.00G
do. Tiefb.-G.	1	23	313.50bG
do. Tonröhr.	1	10	156.75bG
do. Waffenf.	1	24	383.50bG
do. Wag. L.A.	1	12	187.50G
do.Wasswrk.	1	4½	101.25G
Dt.Eisenhnd.	1	6	127.50bG
Dinnendahl	7	0	43.60bB
Dommitsch	4	9	142.80G
Donnersm.	1	16	308.00bG
Dör.&Lehrm.	1	10	171.00bG
do. Vrz.-A.	1	6	112.60G
Dresd. Baug.	1	5	141.75bG
do. Gardinen	6	12½	191.00G
do. Gasmot.	1	11	166.00bG
Düren Metall	1	12	198.25G
Düssld. Eish.	O	8	176.00bG
do. Kammg.	1	8	132.00G
do. Maschin.	1	8	131.50bG
do.Röhr.Ind.	7	7	127.10bG
do. Waggon	7	16	274.75b
DuxerKohl.V.	1	12	242.00b
do. Porzell.	1	7	116.25G
Dynam.Trust	5	10	179.70b
Eckert M.-F	O	10	173.50G
Egest. Salin.	1	12	207.00bB
EintrachtBrk	1	27	482.00G
Eisg. Velbert	7	4	103.00b
Eisenw.Kraft	1	12	216.75bG
do.Meyer jrC	1	6	127.00bB
Eisnh. Siles.	1	6	166.25bG
Elberf. Farb.	1	25	503.25bG
do.Papierfb.	1	0	83.10bG
Elekt. Dresd.	4	5½	117.50b
El.Licht u. K.	O	7	142.00bG
do. Lief.-Ges	1	10	194.75B
do. Liegnitz	1	7	125.25bG
do.Untn.Zür.	7	10	198.25bG
Email Ullrich	7	6	115.00G
Engl. Wollw.	1	5	90.50bG
Erdmsd. Sp.	1	3	66.10bG
C. Ernst&Co.	1	0	44.10G
▲Eschw. Bgw	7	8	181.60G
Essen.Stnk B	1	10	164.80b
Faber Bist.	7	15	—.—
Fag.Eis. Mst.	7	12	171.50bG
do. V.-A.	7	12	175.50bG
Falkenst Grd	7	8	140.00b
FeinJute-Sp.	1	9	161.00G
Feldm. Cell.	1	12	195.00bB
Felt. & Guill.	1	4	159.00bG
Finkenb Cem	1	0	89.25b
Flensb.Schff	7	0	141.25G
Floether M.	1	14	287.00b
Fraust.Zuck.	9	18	217.75b
Freund M.kv.	7	4	310.00G
Friedrichsh.	7	3	141.00bG
R. Frister	1	11	193.50bG
Frist.&Rssm	1	5	104.60bG
FroebelnZck	5	14	172.50bG
Gaggenau	7	3	108.00bG
Gasm. Deutz	7	7½	145.00bG
Gebh.&C.Sp.	1	18	296.85bG
Gebh &König	2	22	367.00bG
Geisw. Eiskn	7	6	178.25G
Gelsenk. Bw.	1	10	200.10bG
do. Gussstl.	8	0	79.70bG
Gensch &Co.	1	10	173.10bG
Georgs-Mar.	7	2	107.60bG
do. Verr.A.	7	6	118.00b
G.u.F.Renner	1	18	311.50bG
GermaniaPC	7	0	80.00G
Gerresh.Gls.	1	14	250.00bB
Ges.f.el.Unt.	1	9	185.40b
Gevlsb.H.uOf	7	10	181.50G
GieselPrtl.C.	1	1	135.25G
Gildemst.Wz	7	7	130.00bB
Girmes &Co.	1	22	290.00bG
Gladb. Spinn	1	0	126.40B
do. Wollw.	7	12	160.00bB
Gladenb. Bld	7	10	161.25bG
Glas Schalke	1	15	230.30bB
Glauzig.Zck.	6	14	187.75bG
Glückauf Bw.	1	0	—.—
Gb. Goedhart	1	11	187.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	339.50G
do. Maschin.	7	4	132.00bG
Gothaer Wgg	7	10	156.10b
Greppin. Wk.	1	10	213.00bG
Grevenbr. M.	1	5	119.50bB
Gritzner M.	1	16	275.10bG
Gr Strel.Cem	1	5	136.50G
Gundl. Bielef	1	5	114.50bG
Gutmann M.	1	6	106.10G
Guttsmann M	1	5	94.00bG
Hackethal	1	9	175.00bG
Hagelb. Pap.	4	0	90.00bG
Hagen. Guss	7	0	64.00bG
Hallesche M.	1	30	438.00bG
Hamb. El.-W.	7	8	158.90G
Hammersen	1	8	136.75bB
Handlg. f.Gr.	1	8	181.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.25G
Hannov. Bau	1	0	62.10G
do. Immobil.	1	6	135.00bG
do. Maschin.	7	20	308.25b
Harb.WienG.	7	7	180.90bG
Harkort Brck	1	8½	134.00G
do. St.-Pr.	1	9½	149.50G
do. Bw.St.-P.	7	7½	154.00bG
▲Harpen.Bb.	7	7	186.00bG
Hartmann M.	7	10	166.25bG
Hartung Gus.	4	0	68.75G
HarzerWk AB	7	0	52.90b
HasperEisen	7	8	172.00b
Hedwigshütt	4	10	171.00bG
Heilmann Im	1	0	139.25G
Hein Lehm.W	1	7	132.40G
Heinrichsh C	1	0	127.00G
Held&Frnck.	O	18	255.00G
Hemmor Cm.	1	5	121.50bG
Hermannmhl	1	12	195.75G
Herbrand W.	O	8	165.25bG
Hildebrnd M.	7	4	158.00B
Hilgers Verz.	1	12	201.00G
Hilpert Arm.	1	5½	90.60bG
Hirsch Kupf.	1	6	148.25bG
Hirschbg Ld.	1	10	169.50G
Hochdahl V.k	7	0	71.25bG
Höchst. Fbw.	1	27	547.30bG
Hoffmann St.	1	12	195.75B
HofmannWg.	1	35	671.50bG
Hohenlohe W	4	11	209.50bG
HöschE.u.St.	7	18	342.00bG
HöxtGodlhVA	1	0	65.30G
Hotelbetr.Gs	4	10	219.25bG
do. V.-A.	4	5	104.25bG
Hotel Disch	1	6	103.00
Hubertus Brk	1	9	148.75G
Hüttenh. Sp.	1	0	51.25G
HumboldtMa	7	8	145.50b
HumboldtMü	7	10	150.25G
IlseBergbau	1	24	450.00B
Int.Baug. StP	1	12	227.25G
JeserichV.A	1	5	100.75G
do. abg.	1	8½	137.00B
Jessenitz K.	1	6	104.60G
John Schrnst	1	10	162.25
Kahla Porz.	1	12	326.00bG
Kaiser-Kell.	1	9	129.50G
Kali Aschrsl.	1	10	180.00G
Kalker Wrkz.	7	8	140.00B
KaplerMsch.	1	0	89.40G
Kattowitz. Bg	4	14	250.25bG
Keula Eisen	7	0	60.10G
Keyling&Th.	1	6	138.25b
Kirchner&C.	7	30	501.00bG
Klaus. Sp. ab	1	0	49.00G
Kleinb. Terr.	1	10	142.25G
KöhlmannSt.	O	20	386.25G
Koll.&Jourd.	5	15	316.00bG
Kölsch Walz.	7	3	128.00b
Kg. Wilh. kv.	1	15	248.50bG
do. Pr.-A.	1	20	329.25G
Kön.Marienh	1	6	99.00bG
do. V.-A.	1	6	99.00bG
Kgsb.Lagerh	8	7	112.50b
do. Walzm.	1	8	135.75G
Kgsb. Zellst.	4	20	311.00bG
Königsborn	1	12	208.10bG
KönigszeltP	7	6	168.90G
Körbisd.Zck.	4	10½	170.00bG
Gbr. Körting	1	8	138.60bG
Körting's El.	4	7	137.25bG
Kosth. Cell.	1	14	220.50bG
Kronpr. Met.	1	27	355.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	179.00bG
Kruschwitz Z	7	26	326.50G
Kunz Treibr.	1	6	111.00b
Küpperb.&S	1	12	218.50b
Kupfw Dtschl	1	7	128.75bG
Kyffhäuserh	1	12	223.50bG
Lahmeyer E	4	4	119.25G
Lapp. Tiefb.	1	0	97.80G
Lauchhamm.	7	10	209.00bG
▲Laurahütte	7	4	175.80b
Leipz Gummi	1	7	135.75G
do.Pian.Zim.	7	15	322.75b
do. Wrkzgm.	1	20	385.00B
Leonh. Brnk.	7	7	151.90b
Leop.-Grube	1	6	129.50G
Leopoldsh.	7	2	102.00bG
do. 5 Pr.-A.	7	5	122.75B
C. Lindström	1	20	382.00bG
Lingel Schuh	7	19	292.25bG
Löhnert M.	1	7	122.00G
C. Lorenz	1	20	351.50bG
L. Löwe&Co.	1	16	278.50G
Lothring. Cm	1	5	129.00bG
do.Eis.d.abg	7	0	25.75bG
do. do. St. P.	7	0	66.00bG
LübeckMsch	1	0	133.75bG
Lüdensch.M.	5	8	141.10G
Lüneb. Wchs	7	8	133.00G
Luth. Bschw.	7	6	128.00B
Magdb.Gas	1	6	111.50B
do. Baubk.	1	5	84.30bG
do. Bergw.	1	35	506.00G
do. Mühlen	O	11	152.80b
Malmedie	O	8	154.00G
Mannesmrhr	7	12½	217.00bG
Marie ks.Bg.	7	4	92.25G
MarienhKotz	4	6	129.75bG
Mark Prtl. C.	1	6	—.—
MärkWstfBw	7	2	119.00bB
Mrkt u.Kühlh	1	6	114.50b
M.-Fb. Baum	8	8	144.00B
do. Breuer	1	0	88.00B
do. Buckau	1	8½	162.25G
do. Kappel	7	30	466.00b
do.ArmStrub	1	0	54.75bG
Massen. Bgw	1	6	131.00bG
MchWb Lind.	1	12	256.00bB
do. Sorau	O	7	191.50bG
do. Zittau	5	10	196.00G
Meggen. Ww.	7	5	143.50bG
MerkurWllw.	D	19	272.00B
Dr. P. Meyer	1	7½	130.60G
Milow. Eisnw	1	1½	117.60bG
Mix & Genest	1	3	103.50bG
Mhle.Rüning	7	18	335.00bG
Mülh. Bergw.	1	11	179.00bG
MüllerGumm	1	8	138.50G
do.Speisef.	1	15	232.00bG
Nähm. Koch	1	11	202.50G
Neptun Schiff	1	0	80.50G
Neu Grunew.	—	frc.	1820bG
do. Westend	—	frc.	194.25bG
NeueBod.AG.	1	10	144.10b
do.Phot.Ges.	1	0	61.00G
Niederl. Kohl	4	11	203.50bG
Ndschl.El.W.	7	7	185.10bG
Nienb.Eis.ab	7	0	61.50G
Nitritfabrik	4	16	241.90b
Nordd. Eisw.	1	2	59.50G
do. do. V.-A.	1	5	86.00G
do. Gummi	1	10	114.00G
do.JuteSpLA	1	8	143.50G
do. do. L. B.	1	5	107.50G
do. Lederp.	O	5	99.75G
do. Spritwk.	O	14	240.50bG
do. Steingut	4	25	369.25bG
do.Trik.-Wb.	5	9	160.75b
do. Wollkäm.	1	10	148.10b
Nordpark T.	—	frc.	2290G
Nrnb.Herk.W	O	8	166.80bG
Obschl.E.B.	1	2½	95.90b
do.Eisenind.	1	0	83.60b
do. Kokswrk.	1	10	174.80bG
do.Prtl.Cem.	1	10	172.50G
Odnw. Hartst	1	7	121.00G
Oeking Sthlw	7	5	128.00bB
OelfGrGerau	4	11	185.10bG
Ohles Zinkw.	7	9	165.50G
Oldb. Eish. kv	7	0	74.25G
Oppeln.Cem.	1	3	145.60G
Orenst.& Kp.	1	14	220.00bG
Osnab. Kupf.	1	6	103.00B
Ostelb.Sprtw	O	12	201.75G
▲Otavi Minen	4	frc.	145.00bG
Ottens. Eisen	1	5	97.00G
Panz.Gdsch	7	9	161.25bG
Passage ABV	1	6	149.00B
Pauksch M.	N	0	55.80b
do. Vz.-A.	N	4½	79.75G
Peipers&Co.	7	7	164.00G
Penig. Msch.	7	0	48.60bG
Petersb. El.B	1	7	128.30bG
do. V.-A.	1	10	166.00bG
Petrolw. V.A.	1	0	20.30B
PferseeSpin	1	8	160.50G
▲PhönixLit.A	7	15	251.39bG
Jul. Pintsch	1	10	205.25b
Pianiawerke	1	15	258.50bG
PlauenSpitz.	7	2	122.00G
do. Töll	7	10	118.50bB
PongsSp.uW	1	0	61.00bG
Popp.&Wirth	1	8	137.50bG
PortaC.Brem	1	0	102.75G
Presssp Untr	8	6	121.75B
Rchw. Waltr	1	15	161.90b
Ravensb. Sp.	1	2½	115.00G
ReicheltMet.	1	12	213.50G
Reisholz Pp.	7	15	301.00bB
Reiss&Mart.	1	6	103.40b
Rhein. Brnk.	4	9	171.25bG
do.Chamotte	1	5	98.50bG
do.Gerbstoff	1	18	285.25bB
do. Metallw.	O	0	96.00G
do. do. V.A.	O	0	90.00G
do.Möbtst.W	1	11	155.75
do.Nass.Bgw	1	21	323.50B
do.Spiegelgl	1	18	256.00bB
▲do. Stahlwk	7	7	161.90b
do.Wstf.Cem	1	7	144.50G
do. do. Ind.	1	6	151.00G
do.do. Kalkw	7	10	192.25bG
do.do.Spgst.	1	14	239.50bG
Rheydt.el.Fb	1	8	137.75b
Dav. Richter	4	10	155.90b
RiebeckMtW	4	12	194.00bG
J. D. Riedel	1	12	249.00b
do. V.-A.	1	4½	102.50G
S.RiehmShn.	O	3	121.00bG
Gebr. Ritter	1	9	150.75bG
Roddergrub.	1	9	182.75G
Rolandshütt.	7	2	76.75G
▲Rombch.Htt	7	8	182.50bG
Rosenth.Prz.	1	18	290.10G
Rositz. Brnk.	7	10	159.40b
do. Zucker	1	6	158.00bG
Rothe Erde	7	5	89.00bG
Rütgers Wk.	1	11	191.75bG
SächsBöh C	1	3	151.50G
do. Gussst.	7	12	260.50b
do. Kartonag	1	12½	233.75b
do. Kammg.	1	9	123.10b
do.Thür.Brk.	1	7	143.50bG
do.do.Prtl.C.	1	10	209.25bG
do.Webst.-F.	7	15	275.75bG
Sal.Salzung.	1	7½	125.25bG
Sangerh. M.	O	6	207.00G
Sarotti	7	12	213.60b
Sauerbrey M	7	5	125.25G
Saxonia Cem	1	3½	125.30bG
Schering	1	12	242.75bG
do. V.-A.	1	4½	103.70G
Schimisch.C	1	7	152.75b
Schimmel M.	5	10	157.30b
Schles. Zink	1	17	403.00bG
do.Cellulose	7	7½	129.75b
do.Elkt.uGas	1	10	197.75G
do. do. B	1	10	197.50bG
do. Kohlen	7	0	31.50bG
do.Ln.Krmst.	9	7	134.50B
do.Prtl.Cem.	1	1	—.—
SchlfSchulte	7	6	134.75B
H. Schneider	1	10	207.00bG
Schöll.Eit.Kg	1	6	105.00bB
Scholten St.	9	12	213.50b
Schomburg	O	7	156.00bB
Schönebeck	7	0	78.00bG
Schönebg-F.	4	0	141.00bG
Schoening	5	8	130.10bG
Schönw. Prz.	1	0	104.00b
Schött Rhdt.	1	7	119.00bG
Schftg. Huck	1	6	123.00G
Schub.& Slz.	4	20	296.00bG
▲SchuckertE	8	7	175.00B
Fr. Schulz jr.	1	23	319.00bG
Schulz-Kndt.	1	0	121.00bG
Schwanebck	1	3	110.25G
SchwelmEis.	7	5	119.75b
SeckMhlbDr.	7	12	193.00bG
Seebeck Sch	7	0	90.25bG
Segall A.-G.	7	0	65.25G
Fr. Seiff.&Co	1	7	126.50G
SentkerV.-A.	4	—	72.60bG
Siegen Sol.G	7	0	90.00bG
Siemens El.B	O	6½	132.00b
SiemensGl.I.	1	14	240.00b
▲Siem.&Hlsk	8	12	248.50b
SimoniusCel	1	6	115.40b
SouthWstAfr	1	5	179.00bB
Spinn &S. ab	4	0	45.00bG
Spinn. Renn.	1	7	114.75bG
Stadtberg.H.	7	1	77.50b
Stahl &Nölke	7	7	147.90b
Stark&Hffm.	7	8	78.50bG
Stassf. Ch.F.	7	7	164.50bG
Steaua Rom.	5	8	135.10bG
Stett.Bred. C	1	0	95.25bG
do.Cham.Did	1	14	254.00G
do. Elekt.Wk.	7	7	128.00b
do. Vulkan	1	11	213.50bG
Stodiek&Co.	N	12	220.80b
Stöhr Kmmg.	1	14	183.00B
Stoewer Nhm	1	13	212.90b
Stolb. Zink-A	1	5	110.00bG
Stollwrck. VA	1	6	121.00G
StralsSp.StP	7	7½	141.60G
Sturm Falzz.	O	0	75.10b
Südd Immob	1	3	84.50G
Tafelglas	5	10	159.00G
Tecklenborg	1	0	122.25bG
Tel. Berliner	7	12	212.00bG
Teltow-Kan.	—	frc.	56.50G
TerraAkt.-G.	6	10	135.40b
Tr. Gressch.	7	0	120.50bG
do. Müllerstr	7	0	101.10bG
do. N.Bot.Grt	—	frc.	121.50bG
do. N.Schönh	1	3	98.50G
do.BrlNrdost	1	0	256.00G
do.do. Südw.	—	frc.	141.10bG
do.Rud.-Joh.	1	0	98.50B
do. Witzleb.	—	frc.	1475G
Teuton. Misb	1	5	173.00b
ThaleEis.StP	1	12	261.50bG
do. do. V.A.	1	12	260.50bG
Thiederhall	1	6	111.00b
Fr. Thomée	7	5	125.50b
Thörl V.Oelf.	7	22	347.25bG
Thür. Saline	1	5	91.75bG
do. Nad.u.St.	7	12	207.50b
Leonh. Tietz	1	8	132.00bG
TitelsKunstt.	—	frc.	170.50G
Trachenb. Z.	7	10	136.50bG
Triptis Porz.	1	12	190.00b
Tuchf. Aach.	O	9	120.00G
Tüllfb. Flöha	4	18	257.75b
Union Baug.	1	7	120.25G
do. chem.Fb.	O	25	336.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	182.00bG
Unterhaus. S	1	7	149.25G
Varzin.Pap.	1	12	191.30bG
Ventzki M.Fb	1	7	187.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	140.25G
do.ch F.Zeitz	N	8	156.75G
do ChWChbg	7	20	360.50b
do.CölnRw.P	1	18	289.50bG
do.Dmpfzieg	4	0	38.00bB
do.FränkSch	1	10	162.25bG
do.Glanzst.F	1	36	571.00G
do.Hanfschl.	1	15	227.75G
do. Harz.Klk.	O	4	109.10G
do. Kammer.	1	5	124.50bG
do.Troitzsch	1	13	187.50G
do.Mörtel-W	1	8	144.25bG
do.Metw.Hll.	O	11	167.50G
do. Nickelw.	4	18	295.50bG
do.Oberl.Gl.	1	24	420.00bG
do. Pinselfb.	7	15½	292.10G
do. Schmirg.	4	9	154.00G
do.Smyrna T.	1	0	84.25bG
do.Zyp.uWss	7	10	174.25bG
do. Thür.Met	7	14	251.25bG
VictoriaFahr	O	5	196.50G
VogelTel.Dr.	O	7	182.50B
Vogtl. Masch	7	20	487.00bG
do. V.-A.	7	20	487.00bG
do. Tüllfq.	1	15	163.00b
Voigt &Wolff	9	15	245.50G
Voigt&Wind.	—	0	512.00G
Vorwärts B.S	1	0	54.00G
Vorwohl.P.C.	1	12	216.75G
Wanderer F	O	25	438.00bB
Warstein.Gr.	7	9	165.50b
WwkGelsenk	1	10	203.10bG
Wegel.&Hbn	1	13	218.00G
Wenderoth	7	6	115.50b
Wrnsh. Kmg.	1	12	155.50bG
do. V.-A.	1	14	170.25bG
L.Wessel Prz	1	3	92.50G
Westd. Jute	1	8	129.25G
Westeregeln	1	10	213.75G
do. Pr.-A.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	142.50G
Westf.Dr Ind	7	6	162.10G
do. Drahtwk.	7	10	208.40bB
do. Kupfer	7	0	111.50bG
do. Stahlw.	7	0	45.25bG
do. Bod. A.G.	—	frc.	790.00bG
Wicking Cem	1	4	106.00G
WickrathLed	1	11	195.25G
Wiel.&Hrdtm	8	4	119.00bG
Wiesloch Tw.	1	6	123.50bG
Wilmersd.Rh	—	frc.	105.00bG
H. Wissner	7	20	341.90b
Wilhelmshtt.	7	4	110.00B
Wilke Gasom	4	6	100.00b
Witten. Glas	1	5	100.50G
do. Gussstahl.	7	9	205.25bG
do. Stahlrhr.	7	16	278.00bG
Wrede Mälz.	9	2	83.50G
Wunderlich	N	12	209.90b
ZachauKrb.	1	5	105.60G
Zeitzer Msch	7	11	303.00G
ZellstoffVer.	7	6	128.00G
do. Waldhof	1	15	257.00bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	168.95bB
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.30bG
Kopenhg.	8 T.	4½	112.40b
London	vista	3	20.42b
do.	8 T	3	20.40b
do.	3 M.	3	20.285bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.70b
Neuyork	vista	—	4.1975G
Paris	vista	—	80.675bG
do.	8 T.	3	80.75b
do.	2 M.	3	80.35bB
Wien	8 T.	4	84.925b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.75B
Stockhlm	10 T.	4½	112.40G
ItalPläfze	10 T.	5	80.35b
Petersb.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.38b
20-Francs-Stücke	16.185b
N.Russ.Gold p.100R	215.95b
Amerik. Noten	4.19bG
do. do. kleine	4.19b
do. Kup.z.N.Y.	4.195b
Belgische Noten	80.35b
Engl. Banknoten 1L	20.415b
Franz.Bankn. 100fr.	80.80b
Holländ. Banknoten	169.05b
Italienische Noten	80.35b
Norwegische Noten	112.80b
Schwedische Noten	112.80b
Schweizer Banknot.	80.85b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 R.	216.20b
do. Zoll-Kup. kl.	323.60b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110624010/fragment/page=0006